

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Beizeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 241.

Bernspracher für den Verlag No. 2033.  
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Freitag, den 25. Mai.

Bernspracher für die Redaktion No. 52.  
Auszeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Neue Konstellationen.

L. Berlin, 23. Mai.

Über den englisch-russischen Verhandlungen ruht ein Dunkel, das durch die sich widersprechenden Andeutungen und Erklärungen von angeblich gleichermaßen unterrichteten Stellen nur noch undurchbringlicher wird. Der Berliner „Standard“-Korrespondent, der sich wiederholt als gut informiert erwiesen hat, versichert, die Mitteilungen des „Standard“ über den Gang der Verhandlungen würden von hiesigen unterrichteten Stellen als vollkommen zutreffend anerkannt. Der Korrespondent macht sogar Miene, zu behaupten, auch über die Bagdadbahn werde in dem Sinne verhandelt, von dem hier inzwischen kategorisch erklärt worden ist, man werde darin eine nicht zu duldbare Verletzung deutscher Vertragsrechte erblicken. Andererseits liest man in der Londoner „Daily News“ und in einem Londoner Telegramm der „Cölnischen Zeitung“, es sei noch nicht so weit, von einem Abschluß zwischen London und Petersburg sei bisher keine Rede. Wie es damit auch stehen mag, jedenfalls darf man wiederholen, daß die Tatsache britischer Vermählungen um eine Verständigung mit Rußland wohl nicht zu bezweifeln ist. Aber es gibt daneben noch andere Vorgänge oder Spuren davon, aus denen sich entnehmen läßt, daß die Diplomatie gegenwärtig in ungenügender Bewegung ist, daß sich Dinge vorbereiten, deren mögliche Verwirklichung neue und überraschende Kombinationen zur Folge haben könnte. Denken die zwischen London und Petersburg im Gange befindlichen Auseinandersetzungen die Aufmerksamkeit auf sich, so ist nicht weniger zu beachten, daß gleichzeitig auch zwischen Petersburg und Berlin wie auch zwischen Petersburg und Wien Fäden angeknüpft zu werden scheinen, von denen sich freilich noch nicht sagen läßt, ob sie sich zu einem Geplänkel verwerten lassen würden. Eine ganze Reihe von Momenten, die in ihrer Vereinzelung vielleicht keine Bedeutung beanspruchen könnten, rückt im Zusammenhang betrachtet, so zusammen und aneinander, daß sich ein Bild ergibt, das zum mindesten im Auge behalten

werden sollte. Als man sich in Wien dazu entschloß, an der Unterbringung der neuen russischen Anleihe teilzunehmen, wurde in Berlin keine Empfindlichkeit gezeigt, und es gab schon damals Leute, die die Ansicht vertraten, die betreffenden Wiener Banken handelten im Einvernehmen mit hiesigen Großbanken. Selbstverständlich konnte die deutsche Reichsleitung damit nichts zu tun haben, aber es ist auch nicht zu beobachten gewesen, daß hier eine härtere Mißstimmung über den bezüglichen Entschluß laut geworden wäre. Es kam der Rücktritt des Grafen Lambdorski, der sich wie ein russisches Opfer nach der maßlosen Ungeschicklichkeit dieses „Staatsmannes“ während der Konferenz von Algeciras ausnahm. Es kamen die Gerüchte über eine Zusammenkunft zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm, Gerüchte, die allerdings insofern sehlgrißen, als eine Begegnung für Ende Mai ganz bestimmt nicht vereinbart worden ist, die aber zu dem offiziellen Zugeständnis führten, solche Begegnung könnte doch vielleicht später, etwa im Herbst, stattfinden. Auch gilt es in engeren Kreisen als selbstverständlich, daß eine eventuelle Anregung zu einer Zusammenkunft beider Monarchen diesmal nur vom Zaren ausgegangen sein konnte, womit also gesagt ist, daß ein russisches Interesse an der Erhaltung leidlicher Beziehungen zu uns, an der Herbeiführung besserer Beziehungen zu uns besteht. Diese Dinge brauchen wie gesagt jedes für sich kein entscheidendes Gewicht zu beanspruchen, aber man bekommt aus ihrem Verlaufe und aus mancherlei kleinen Einzelheiten den Eindruck, daß in den Hauptstädten der drei Mächte Tendenzen im Werke sein könnten, die auf die Überwindung von Mißverständnissen, auf die Gewinnung eines Bodens der Gemeinsamkeit hinielen könnten. Hiernach würden neben den offenbar stattfindenden Bemühungen um eine englisch-russische Annäherung parallele und zugleich in entgegengesetzter Richtung arbeitende Versuche vorkommen, die eine Annäherung zwischen den beiden Kaiserreichen erstreben. Ob es dahin kommt, muß freilich eine offene Frage bleiben, aber die Möglichkeit, daß in dieser Richtung allerlei Fühlfüßen ausgebreitet werden, muß auch derjenige gelten lassen, der diesen einwilligen noch ungeklärten Vorgängen mit derselben Skepsis gegenübersteht, zu der im übrigen auch wir uns bekennen. Mit diesem Vorbehalt sei folgendes gesagt: Seit der Konferenz von Algeciras hat sich (und keine offizielle Erklärung irgend eines Staatsmannes einer der Dreimächte wird daran etwas ändern) eine Verschiebung in der europäischen Konstellation vollzogen. Deutschland besitzt nur noch einen sicheren Verbündeten, und das ist Österreich-Ungarn. Das Donauraum besitzt ebenfalls nur noch einen sicheren Verbündeten, und das sind wir. Rußland besitzt zwar einen sicheren Verbündeten in Frankreich, aber dieser Bundesgenosse ist zugleich England verpflichtet, das zwar Rußland in seine Bündnispolitik hineinziehen möchte, das aber darum doch niemals aufhören wird, der geborene Gegner des Zarenreiches zu sein. Das Bedürfnis also, neue Stützpunkte zu suchen, neue Gegenwerte zu schaffen, mag für die drei Mächte

in gleicher Weise vorhanden sein, mag hiernach, wenn nur sonst eine geschickte Hand die Fäden knüpft, zu entsprechenden Neubildungen führen können. Wir sagen nicht, daß dies der sichere Verlauf sein wird, wir möchten nur darauf hinweisen, daß verschiedene Umstände bewirkt haben, daß Personen, die intimer politische Fühlung besitzen, die Möglichkeit eines derartigen Umschwunges in der Politik der Mächte zu erwägen begannen. Und deshalb wird es geraten sein, neben den englisch-russischen Verhandlungen auch die Rehrseite oder, vielleicht richtiger gesagt, die Ergänzung ins Auge zu fassen. Möglich, daß es sich um Geschäfte handelt, bei denen der Reichsbote den Erfolg hat; möglich auch, daß ein ineinandergreifendes System von Beziehungen im Werke ist. Jedenfalls aber ist es im Werke, und der bevorstehende Besuch des Kaisers in Wien bekommt vielleicht erst seine rechte Beleuchtung, wenn man ihn als einen Bestandteil dieser werdenden Dinge ansieht.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Mai.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirsky und Bögenhoff: Der Vordredner erwähnte die Depesche des Kaisers an den Grafen Soluchowski. Wenn der Kaiser den Weg des Telegramms wählte, um dem Minister eines befreundeten auswärtigen Staates seinen Dank auszusprechen, so ist der Kaiser dazu berechtigt. Der Reichskanzler trägt die Verantwortung für das, was in dieser Depesche steht, aber nicht für das, was in dieselbe hineininterpretiert wurde. Der Vordredner fragte, ob bei den Verhandlungen zwischen Rußland und England wegen der asiatischen Verhältnisse Entscheidungen getroffen seien, durch welche die deutschen Interessen tangiert würden. Wir haben den bestimmten, festen Grund zu der Annahme, daß eine solche Besorgnis ganz ungerichtet ist. Man hat immer viel von der Forderung des Dreibundes gesprochen. Ich kann versichern, daß die Dreibundstaaten nach wie vor fest auf dem Boden des Dreibundes stehen. (Beifall.) Insbesondere haben wir von dem italienischen Botschafter, der jedoch aus Rom zurückkehrte, wo er Gelegenheit hatte, sich mit allen maßgebenden Persönlichkeiten zu besprechen, die höchsten Erklärungen im Namen seiner Regierung erhalten. Erst recht müßig wäre es, von einer Forderung des Verhältnisses zwischen Deutschland und der Monarchie an der Donau zu sprechen trotz der scharfen Angriffe, welche dieses Verhältnis in der letzten Zeit in der ungarischen Presse gefunden hat. Die Kaiserreise nach Schönbrunn entspricht den persönlichen Empfindungen des Kaisers für das ehrwürdige Haupt der Habsburgischen Monarchie. Man hat dieser Reise einmal eine Spitze gegen Italien, dann eine Spitze gegen England gegeben. Beides bedeutet eine Verkennung des Zweckes dieser Reise. Die deutsche Politik hat gar keinen Grund zur Demonstration gegenüber diesen beiden Ländern. Österreich-

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Henrik Ibsen †.

Der größte Dichter seiner Zeit hat die Augen für immer geschlossen. Selbst daß ihm ein hohes Alter beschieden war — er wurde am 20. März 78 Jahre —, daß er im Jahre 1899 schon zu seinem Schaffen durch einen dramatischen Epilog den Schlußstein legte und wir seit geraumer Zeit wissen, es würde in der Tat sein letztes Werk bleiben, mildert die erschütternde Kunde nicht. Auch die Sorgfalt seiner Ärzte und Pfleger, sie verschafften dem Greis jede Erleichterung, jedes Wohlsein, das einem so einsamen Heroen die Mitmenschen zu bieten vermögen, und das seit Jahrzehnten äußerlich sorgenfreie Leben des Mannes, der dennoch nie ruhte, sich um sein Volk und seine Zeit Sorgen zu machen, das alles kann den Schmerz über die gewaltige Latache wenig lindern, daß der Schnitter Tod nicht einmal strykte, als seine Sense das Leben eines so wunderbaren Menschen traf. Nichts ist so frei, er zöge es nicht in das Reich der Schatten, nichts ist so groß, es bliebe ihm die Erfahrung des einfachsten Ackerbauern erspart: der Tod. Wir anderen Menschen möchten dem weisen Bruder des Schlafes Einhalt gebieten und zurufen: „Hier ist deines Reiches Grenze überschritten!“ Aber das mögen wir nie begreifen lernen und wir müssen uns in alles Vergänglichste schiden. Was dennoch jenseits von Tod und Leben liegt, das pflegen wir an dem Sterbelager erlauchteter Erdenkinder in ein Gebet und einen Ruf zusammen zu fassen — Ibsen ist tot, es lebe sein Werk!

Selten hat ein Schaffender in seinen Werken so rücksichtslos und streng über sich selbst zu Gericht gesessen wie Ibsen. Und nur so konnte es geschehen, daß sein ganzer Werdegang noch bei seinen Lebzeiten klar vor aller Augen stand, daß eine umfangreiche deutsche Gesamtausgabe (Ver-

lag von S. Fischer, Berlin) des norwegischen Dichterverwerks vor seinem Tode im Auslande zum Abschluß gebracht wurde. Wie Anfang und Ende einer musterghiltigen Diskussion sich zu einem Kreise zusammenschließen, vielleicht der kleinste Spiegel der ewigen Wiederkunft, so schließt auch Ibsens Gesehbarbeit mit einem Kapitel über die Stellung des Künstlers zum Leben des Schaffenden, des Genies zur Alltäglichkeit. Wenn wir es nicht neuerdings durch die Veröffentlichung seiner Gedichte von ihm selbst erfahren müßten, müßten wir schon angesichts seiner Lebensführung einen kurzen Überblick damit beginnen, wie sich der junge Ibsen zu den Forderungen der Familie stellte. Aus einem reichen norwegischen Kaufmannshause in Skien ging der Richter moderner Sitten hervor. Der Konkurs im Geschäft seines Vaters machte ihn plötzlich arm und der Geringschätzung und Hartherzigkeit der Gesellschaft ausgesetzt. Er lernte schnell die Halsheit bürgerlicher Wohlstandigkeit, die Selbstheit des Kleinbürgertums verachten und blieb dennoch der gerechteste Freund, der innigste Vertraute seiner Delinquenten. Auch später konnte die literarische Verkennung, konnte die politische Schwäche und die Wortbrüchigkeit seiner Heimat gegenüber dem von Deutschland bedrängten dänischen Brudervolk die feilschen Ketten nicht lösen, die ihn stärker als alle Abstraktion dem Nordland verbanden. Wie in der Natur seines Landes, so vereinigten sich in ihm seltsame Gegensätze. Die schroffen rissigen Felsen der Klüfte steigen hinab, in der weichen Meeressut zu haben, stetiges Dunkel und ununterbrochenes Licht hüllen diese Landschaft in grauliche Schatten, schenken ihr im Überschuß das herrlichste Gut der Erde, die Sonne, und das in jähem Wechsel.

Man muß sich einmal das unbeherrschte Temperament des Nordländers vergegenwärtigen, wie es Ibsen in „Rebecka West“, „Pedda Gabler“, in „John Gabriel Borkmann“ in seinen großen und starken Wirkungen gezeigt hat, dazu, daß ihr Dichter während 27 Jahre fast ausschließlich im Auslande und viel in Rom gewirkt hat, um

die Macht einer solchen Heimat auf ihren größten Geist richtig ermessen zu können. Und dann, wie der junge Künstler, nachdem er durch elende Jugendjahre vom Apothekerlehrling sich schnell zum Studenten der Medizin und zum Redakteur, nationalen Dichter und Regisseur emporgerungen hatte, Mutter und Braut verläßt, um seiner Kunst anzuhängen. Er schildert selbst in einer Gedichtfolge aus dem Jahre 1860 diese seine Fahrt „Auf den Höhen“. Im Epilog stellt er dagegen das Leben mit seinen Forderungen von Liebe und Haß höher als alle hohe, Völker begeisterte Kunst. Es ist billig, hier von Inkonsistenz zu reden, schwieriger, ihm begreifend zu folgen über das hinaus, was wir gewöhnlichen Sierblüchen aus unserm kleinen Leben unter diese Begriffe zu stellen vermögen.

„Der stärkste Mann in der Welt ist der, welcher allein steht.“ Dies Wort spricht Ibsens Volksfeind nicht im Beigenuß seiner Kraft, sondern als seine naive Liebe zur Wahrheit und der Glaube an ihr Fortwirken in seiner Umgebung ihn Stellung und Ehre geloset hat, er ein Vertriebener und Verzweifelter zu gleicher Zeit geworden ist. Das Leiden ist es, das uns anwärts treibt oder vielmehr das, was wir aus unserm Schicksal zu machen wissen. Ibsens Schicksal ließ ihn schnell über das Maß seiner Umgebung hinauswachsen und er verließ das Land, dessen Schwächen er noch im „Peer Gynt“ gebrandmarkt hat. Seinen eigenen Höhenflug zeigt er im „Frierter Brand“. Und gleich diesen beiden Dramen, fern von der Heimat, die er 1864 verließ, geschrieben, werden auch alle folgenden bald eine Mahnung an die Fernen, dann wieder eine Antwort auf die Mißgunst und die Ungerechtigkeit, mit denen man diese Mahnung gerade dort aufnahm, wo sie zu allererst Frucht bringen sollte. Unverfesselt wurde dabei aus dem nordischen ein europäischer Dichter, und seine Thesen, an die Pforte norwegischen Lebens geschlagen, fanden Widerhall allenthalben, wo man unter ähnlichen Bedingungen dahinglebte, ohne des Menschen inneres Recht auf Selbstkunft

Ungarn und Italien stehen in sehr freundschaftlicher Beziehung zu England, und wir begrüßen dieses rückhaltlos. Ich glaube, ich befinde mich im Einverständnis mit dem Hause, wenn ich der Befriedigung Ausdruck gebe, daß die Zeit der Verstimmung und des Prehärgers im Schwunden begriffen ist. Der herzliche Ton, der bei der jüngsten Anwesenheit der Vertreter deutscher Städte in England von der englischen Presse und den englischen Männern herübergeklungen ist, hat bei der kaiserlichen Regierung die wärmste Aufnahme gefunden. Die kaiserliche Regierung wird sich die Ausgestaltung freundschaftlicher Beziehungen zu allen europäischen Staaten angelegen sein lassen. Sie wird im Selbstvertrauen auf eigenen Füßen stehend ihren Weg weiter gehen, ohne sich durch noch so geschickte Prehänder oder sonstige politische Verdächtigungen von ihren richtigen Bahnen abbringen zu lassen. (Beifall.)

Abg. Bebel (Soz.): Durch die neuen Steuern werden gerade die Kreise geschädigt, die man am wenigsten treffen wollte. England herrscht überall in der Welt, Deutschland ist isoliert. Die Kaiserreisen brachten Deutschland bisher kein Glück. Deutschland betrachtet man als das Haupt der Reaktion. Redner geht dann auf die innerpolitischen Verhältnisse ein und kritisiert die Ausweisung der russischen Staatsangehörigen.

Abg. Schrader (Freis. Ver.) spricht von der Notwendigkeit, daß Deutschland eine starke Nation bleiben müsse.

Abg. Hübler (Reform.): An Stelle der neuen Steuern hätte man lieber eine Mehrsteuer einführen sollen. Der Sozialdemokratie ist gegen den ehrlichen deutschen Mittelstand jede Waffe recht, während sie gegen die jüdischen Inhaber der großen Warenhäuser mit großer Nachsicht vorgeht. Die Sozialdemokratie ist die Letzte, die für die Ehre Preußens und Deutschlands einreten könnte.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Reichskanzler kann nicht jeder einzelnen Beschwerde hinsichtlich der Ausweisungen nachgeben. Die Ausweisungen bleiben Sache der Einzelstaaten.

Nach einer nochmaligen Auseinandersetzung zwischen Graf Posadowsky und Bebel schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird zunächst der Etat des Reichstages angenommen, desgleichen der Etat des Reichskanzlers.

Beim Etat des Reichsamts des Innern begründet Abg. Sieberts (Zentr.) eine Resolution auf Erlass wirksamer Bestimmungen zur Sicherung der Bergarbeiter gegen Explosionsgefahr.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, daß den in der Resolution ausgesprochenen Wünschen beim Wiederauftritt des Hauses entsprochen werden wird.

Nachdem Oberbergat Reichner noch technische Einzelheiten bezüglich der Unfallversicherung im Bergbau gegeben hat, verläßt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der dritten Beratung des Etats.

Schluß 5¼ Uhr.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. Mai.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Abg. Schiffer (Natl.) erklärt: Ein großer Teil seiner Freunde würde die Simultanschule mit Freuden begrüßen. Die Auffassung des Ministers, daß die Konfessionsschule die Schule der Zukunft sei, teile er nicht. Die Entwicklung der Simultanschule sei nach wie vor sehr wohl möglich. Die Nationalliberalen seien zu den gemachten Konfessionen gekommen angefaßt der Tatsache, daß der Lehrermangel immer drückender werde, daß das Lehrerbeförderungsgesetz notwendig sei und daß die Ausstattung der Schulen verbessert und die Halbtagschulen befestigt werden müssen.

Abg. Ernst (Freis. Vpt.) erklärt: Die Simultanschulen förderten den Frieden unter den Konfessionen. Die

preussische Lehrerschaft strebe nicht eine Beseitigung, sondern eine Vertiefung des Religionsunterrichtes an.

Abg. Dr. Lotharius (Natl.): Ich möchte dem Bunsche Ausdruck geben, daß keinesfalls die Kommissionsbeschlüsse, die sich auf die Simultanschulen beziehen, abgeschwächt werden. Herr Dr. Porsch bemerkt, daß die meisten Staatsrechtslehrer von dem Gedanken ausgehen, daß die konfessionelle Schule eigentlich in Preußen die verfassungsmäßige sei, aber das trifft ja nur auf einige Staatsrechtslehrer zu, z. B. auf Bierling, andere hervorragende Gelehrte, wie z. B. Gneist, v. Rönne, Schulze, nehmen einen entgegengesetzten Standpunkt ein. Auch als die preussische Verfassung verabschiedet wurde und die Verfassungsfrage in der preussischen Nationalvertretung 1850 eingehend erörtert worden ist, hat man sich auf einen anderen Standpunkt gestellt. Es wurde damals ein Antrag eingebracht vom Abgeordneten von Meist-Rehow, wonach die konfessionelle Schule allein als verfassungsmäßige Schule in Preußen gelten sollte. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt, und es wurde ausdrücklich bestimmt, daß den konfessionellen Verhältnissen möglichst Rechnung getragen werden sollte, daß aber daneben auch die Simultanschule bestehen könnte. Auch die preussische Regierung hatte diesen Gedanken gehabt. Neuerdings ist man in demselben Sinne vorgegangen, z. B. in Frankfurt a. M. In der Kommission wurde ja manches erreicht, wenn auch nicht alles, was die Nationalliberalen gewünscht hätten. Wir müßten uns eben an das Komprimierte halten. Jedenfalls sollte aber doch das, was erreicht worden ist, nicht abgeschwächt werden. Ganz besondere Aufmerksamkeit muß man darauf wenden, daß der Antrag der Zentrumsparthei darauf hinausgeht, die Simultanschulen in Nassau ganz zu beseitigen und es den einzelnen Gemeinden zu überlassen, die Entscheidung über die konfessionellen Schulen zu treffen. Denn dadurch wird eine permanente Beunruhigung in dieses Gebiet hineingetragen werden. Die Simultanschulen haben sich gerade in Nassau durchaus bewährt. Eine Entwicklung der Simultanschule wäre durch die Beschlüsse der Kommission gestattet, wenn auch nicht in dem Maße, wie wir es wünschen. Die Simultanschule wirkt in Nassau zum Segen des Landes. (Beifall.)

Darauf wird die Besprechung geschlossen. — In einer persönlichen Bemerkung verwahrt sich der Abg. Cassel (Freis. Vpt.) gegen die Ausführungen des Kultusministers, in denen sich dieser gewundert hatte, daß sich der Redner gegen die christliche Schule gewendet habe. Darin erblickt er eine Anspielung auf seinen jüdischen Glauben. Als preussischer Abgeordneter lasse er sich jedoch das Recht, über alle öffentlichen Angelegenheiten zu urteilen, auch nicht durch die Angriffe eines Ministers schmälern. (Beifall links.)

Darauf werden die §§ 18, 19, 21, 22 und 23 unter Ablehnung sämtlicher materieller Abänderungsanträge nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Es folgt die Besprechung über den § 20, der sich mit den Simultanschulen befaßt. Nach einer kurzen Debatte, in deren Verlauf der Kultusminister bedauert, daß der Abg. Cassel aus seinen Ausführungen eine Anspielung auf seine Zugehörigkeit zur jüdischen Religionsgemeinschaft herausgehört habe, wird der § 20 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Bei § 24 — jüdische Schulen — begründet Abg. Peltasohn (Freis. Vpt.) den Abänderungsantrag, der den jüdischen Schulen Erleichterungen schaffen soll.

Ministerialdirektor Schwarzkopff bittet um Ablehnung des Antrages. In der Regierungsvorlage seien die jüdischen Schulen keineswegs schlechter gestellt als die christlichen. Die ausgenommenen Bedingungen seien nur eine Konsequenz der Verfassungsvorschriften.

Schluß 4¼ Uhr.  
Weiterberatung: Freitag 11 Uhr.

zu beachten, wo man die Naturwerte der Kultur durch eine zopfige und oft genug schändliche Zivilisation ersetzt hatte. Der Satiriker, der mit „Der Komödie der Liebe“ schon so viel Staub aufgewirbelt hatte, wuchs in dem Streite, den seine Werke zu bestehen hatten. „Mein Amt ist fragen, nicht Bescheid zu geben“, schreibt er schließlich an Georg Brandes, seinen Biographen. In der Tat, eine Frage forderte die andere heraus, bis das ganze Gebäude bis auf den Grund seiner Hohlheit zerklüftet war vom großen Frager nach dem Wert unserer Gesellschaft.

Aber der Apothekerlehrling, der sein Erklärungswerk, „Cattina“, wie er später so launig beschreibt, auf die Kosten eines Freundes drucken läßt, nachdem die Theaterdirektoren und Verleger die Annahme verweigert, in der sicheren Zuversicht in wenig Wochen ein berühmter Mann zu sein und vor allem ein pekuniär unabhängiger, um bald darauf die Auflage als Makulatur zu verkaufen, dieser unerbittliche Optimist, er offenbart sich auch noch allenthalben in dem großen Frager und Sezierer. Und das ist das zweite Rätsel in Ibsen für jeden Durchschnittsverstand. Der junge Redakteur glaubt mit seinen Maggarenversen etwas für deren Unabhängigkeit getan zu haben, mit seinem Deutschenhaß das ganze norwegische Volk zum Kampfe führen zu können. „Nora“ sagt, das müssen schlechte Gesetze sein, die so etwas bestimmen; der Pfarrer in den „Geipenstern“ lernt nicht an Engstrands Schurkerlei glauben. „Gregor Werle“ will mit seiner Wahrheitsliebe die Ekdals von der Lüge und dem Unglück zugleich befreien. „Rebecka West“ ringt sich aus einer sumptigen Jugend zu einem freien Adelsmenschen voll schöner Kraft empor. „Gabriel Borkmann“ hört die Erze im Schoße der Erde singen von ihrer endlichen Befreiung und „Nabel“ schreitet nach einem verhehlten Künstlerleben noch einmal den Weg zur Höhe, Arm in Arm mit dem Leben. Aberall zeigt sich hier im Spott und in der Tragik, verzerrt durch die schale Wirklichkeit selbst und in seiner reinen Ugehalt als zukunftsprohe Hoffnung ein grenzenloser Optimismus, ein unverbrüchlicher Glaube an das Gute und seinen endlichen Sieg. Ja,

dieser Glaube machte den scharfen Beobachter des Gegenwartens, als der er für uns Deutsche doch vor allem fortleben wird, den Naturalisten, wie man ihn so gerne nannte, zu einem Mystiker, den Skeptiker zum Phantasten.

Aus seinen Gedichten wissen wir es jetzt, daß auch auf ihn jener seltsame seelische Zwang vom Meer und seinen Wogen ausging wie auf die „Frau vom Meere“, daß er sich gerne mit den Vögeln verglich, ihren Flug und ihren Sang wie seine Personen und die Tragik der angeschossenen „Wildente“ erlebte wie „Hedwig Ekdal“, jene rührend lebenswichtige Gestalt voll tiefster Poesie. Auch der wilde Kampf mit den Bären aus seinem letzten Drama findet dort schon Erwähnung und man wird wohl noch Tausenderlei der sonderbarsten Gleichnisse und Symbole in den Gesprächen von Ibsen finden, die alle zuvor in einer leidenden Künstlerseele geheimnisvoll gewirkt und ihre hellenden Wunder getan haben. Später teilte der strenge Arbeiter an seinem eigenen Lebenswerk, der gleich einem großen Feldherrn ohne Herz nur mit berechnendem Verstande das Schicksal seiner Gestalten bestimmte und leitete, jene Blumen des Lebens unter seinen Geisteskindern aus und siehe, sie wurden alle reich und führten das Dasein von glücklichen und unglücklichen Königskindern.

Wie das Meer und die Felsen seines Heimatlandes es ihn lehrten, so meißelte auch er sein Tagewerk in Stein. Nabel, der Bildhauer, wurde ihm das Gleichnis seines eigenen Schaffens, aber das er immer noch ein Höheres erblickte. Das Drama und seine Struktur, mehr noch die plastische Wahrheit seiner Charaktere war ihm ein harter Stein, da hinein seiner Seele Erlebnisse gearbeitet werden wollten mit aller irdischen Anstrengung und Sorgfalt. Und er machte es sich selbst nicht leicht zu Dank. So schuf er uns überall einen Spiegel seines Höhenlebens, von dessen letzten Stunden wir die Zeugen wurden. Es ist nun unsere Aufgabe, zu machen, daß eines großen Geistes Zukunftsbild, als herrliche Gottesgabe in unseren Alter gelegt, ansche und Früchte trage tausendfältig in abertausend Menschenseelen.  
Dr. Wilhelm Meißner.

### Deutsches Reich.

\* Zu dem Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ bezüglich der zu hohen Einkünfte des Prinzen Hohenlohe erklärt die „Freis. Ztg.“: Diese „Feststellung“ ist derart abgefaßt, daß sie unseres Erachtens nicht imstande ist, die gegenwärtigen Gerüchte ein für allemal aus der Welt zu schaffen. Es wird also nötig sein, daß bei der dritten Lesung des Etats über diese Angelegenheit völlige Klarheit verbreitet wird.

\* Automobil-Gastpflicht. Die Kommission des Reichstages für die Vorlage über die Gastpflicht für Automobile nahm zu § 9 einen Antrag Burlage an, die Strafe, bis zu der erkannt werden kann, von 60 auf 150 M. zu erhöhen; im Wiederholungsfalle soll die Strafe auf 1000 Mark, bezw. auf drei Monate Gefängnis erhöht werden. Der Rest des Entwurfs wurde nach der Regierungsvorlage angenommen.

\* Oberrealschulen in Bayern. In der Sitzung am 23. Mai hat die bayerische Abgeordnetenkammer die Erziehung von Oberrealschulen mit ausreichender Berechtigung einstimmig gutgeheißen.

\* Arbeitermangel im Osten. Wie das preussische Landesökonomikollegium in seiner Korrespondenz mitteilt, hat der Arbeitermangel in den östlichen Provinzen schon jetzt einen so großen Umfang angenommen, wie er sonst kaum in der Erntezeit wahrzunehmen ist. Galizier, Ruthenen und Ungarn sind fast ganz ausgefallen, weil ein großer Teil nach Amerika ausgewandert ist, und auch Dänemark stark als Abnehmer auftrat. Auch die russischen Polen von der ostpreussischen und schlesischen Grenze kommen nur sehr spärlich herüber. Die Anwerbung der noch vorhandenen Leute ist mit sehr großen Kosten verbunden, so daß die von den landwirtschaftlichen Arbeitsnachweisstellen zu erhebenden Provisionen erhöht werden; auch wird eine Steigerung der zu bewilligenden Löhne als unausbleiblich bezeichnet.

### Die Duma.

g. Petersburg, 22. Mai. Was ich in meinem vorstehenden Bericht voraussagte, ist eingetroffen. Die gegen einen Artikel des „Temps“ gerichtete „Erklärung“ der Kadettenführer ist in Frankreich weder verstanden noch gewürdigt worden, hat vielmehr das Pariser Blatt zu einer neuen schulmeisternden Kritik der Duma herausgefordert, und die Wirkung dieser erneuten Vorwürfe von seiten der führenden Zeitung der besetzten und verbündeten Macht legt sich bereits wie ein kalter Reif auf die Franzosenfreundschaft weiter russischer Kreise. In den Wandelgängen des Taurischen Palais waren gestern Telegramme der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ausgehängt, die den auf die Erklärung der Kadetten antwortenden Leitartikel des „Temps“ fast vollständig wiedergaben. Es waren besonders Bauern-Abgeordnete, die sich über die darin gemachten Vorwürfe entrüsteten, namentlich über die Stellen, wo gesagt wird, das Programm der Duma sei maßlos und von Demagogie inspiriert. Sie verlangten sogar eine Entfernung der Depeschen, in denen sie eine unerhörte Beleidigung der Versammlung erblickten. Nur mit Mühe gelang es gemäßigteren Elementen, die aufgeregtesten Gemüter zu beschwichtigen und ihnen begreiflich zu machen, daß man die Meinung anderer respektieren müsse. Allgemein fühlen sich aber die Dumamitglieder durch die französische Klage verletzt. An Gelegenheiten, über die Wirkungen dieser Verstimmung und ihr Wachstum Betrachtungen anzustellen, wird es in nächster Zukunft nicht fehlen.

wh. Petersburg, 24. Mai. (Petersb. Telegr.-Ag.) Die konstitutionell-demokratische Partei der Duma wollte dem Hause morgen einen Gesetzentwurf, betreffend Gewissensfreiheit, vorlegen, der auf folgenden Grundsätzen

Ibsens letzte Tage waren ein allmähliches Hinüberdämmern in den ewigen Schlaf. Der Tod trat ein, ohne daß der Dichter das Bewußtsein, welches in letzter Zeit infolge eines Schlaganfalles getrübt war, wieder erlangt hatte. Sobald König Haakon die Todesnachricht erhalten hatte, übermittelte er der Witwe Ibsens sein und der Königin Beileid. Der Schriftstellerverein ließ durch seinen Präsidenten an der Statue des Dichters vor dem Nationaltheater ein prachtvolles Blumenarrangement niederlegen. Christiania sieht im Trauerslagenschmuck. Die Theatervorstellungen sind abgesetzt.

wh. Christiania, 24. Mai. Die Regierung, sowie das Präsidium des Stortingss landten gestern Ibsens Witwe Beileidstelegramme.

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 23. Mai: Prolog von Ludwig Fulda gesprochen von Konrad Holz (Herr Schwab). „Die Journalisten.“ Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag. Regie: Herr Mebus.

Zum drittenmal gastierte am Mittwoch Herr Richter-Roland vom Wiener Deutschen Volkstheater, diesmal in einer prononcierteren Rolle, die dem Darsteller mehr Entfaltungsmöglichkeiten bot — als Schmod. Herr Richter spielte am ersten Abend den Bibliothekar und verdarb nichts. Diese Konstatierung konnte bei der ganzen passiven Natur jener Rolle noch ein volles Lob bedeuten. Herr Richter spielte in „Cyprienne“ den Adhemar und verdarb nichts. Hier schloß diese Konstatierung schon einen gelinden Zweifel ein, ob dieses „Nichtverdarben“ nicht etwa das eigentliche Charakteristikum der Richterschen Darstellungskunst sei, ob der Gast etwa deswegen nicht mehr gebe, weil er eben nicht mehr zu geben habe, auch wenn die Rolle mehr Bewegungsfreiheit zu bieten hätte. Am Mittwoch spielte Herr Richter den Schmod und wieder obit es für seine Leistung kein angemesseneres Wort als

beruht: Niemand darf in seinen Rechten wegen seiner Überzeugung in Glaubenssachen verfolgt oder beschränkt werden. Alle Gesetze, welche die bürgerlichen oder politischen Rechte der Bürger einschränken, welcher Religionsgemeinschaft sie auch angehören, werden abgeschafft. Alle Bekenntnisse, die im russischen Reiche bestehen oder später zugelassen werden sollten, genießen die gleiche Freiheit des Kultus, soweit die Strafgesetze nicht überschritten werden. Niemand darf gezwungen werden, irgend einer Religion anzugehören oder sie auszuüben. Niemand darf die Erfüllung seiner bürgerlichen oder politischen Pflichten ablehnen unter dem Vorgeben, daß diese seiner religiösen Überzeugung widersprechen, ausgenommen die im Gesetze vorgezeichneten Fälle. Mit dem vollendeten 17. Lebensjahre soll jedem das Recht gegeben sein, seinen Glauben zu wechseln. Der Religionsunterricht in den Schulen ist durch besondere Gesetze zu regeln.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Einem Redakteur der „Freien Presse“ gegenüber äußerte der deutsche Generalstabchef Graf Moltke, daß sein Wiener Besuch seinen politischen Hintergrund habe, sondern lediglich ein Akt der Courtoisie gegenüber einem altbewährten Freunde des preussischen Generalstabes sei, der immer in der loyalsten Weise sein Entgegenkommen gezeigt habe. Der Besuch bezwecke, aufs neue das Vertrauen der militärischen Behörden beider Staaten zu einander zu betonen, das seit langer Zeit bestes und hoffentlich bewahrt bleibe.

Kaiser Franz Joseph ist gestern abend von Budapest kommend in Wien eingetroffen.

#### Italien.

Der „Tribuna“ zufolge wird eine definitive Lösung der Ministerkrise für morgen oder spätestens Anfang nächster Woche erwartet. Man prophezeit dem Kabinett Giolitti bereits jezt ein langes Leben. Es könne auf die Unterstützung von ca. 300 Abgeordneten rechnen, nämlich auf die gesamte konstitutionelle Linke und sogar auf einen Teil der Rechten. Eine Gruppe von Abgeordneten, welche bisher auf Seiten Sonninos stand, wird sich jezt unter die Führung Giolittis stellen.

Der „Servatore Romano“ schreibt die Niederlage der Katholiken bei den Wahlen in Frankreich der Freimaurerei zu, welche in den weltlichen Instituten Frankreichs erzeugt werde. Das Blatt fordert die französischen Katholiken auf, sich unter dem Abgeordneten Pion neu zu organisieren und drückt den Wunsch aus, daß der neue Block an Festigkeit verliere, was er an Stimmen zugenommen habe. — „Tribuna“ schreibt, die Wahl bilde einen Triumph des Antiklerikalismus. Das Blatt fügt hinzu, Italien würde diesem Beispiele folgen.

#### Rußland.

Der „Nowoje Wremja“ zufolge wird der Ministerpräsident in der für Freitagmittag 12 Uhr anberaumten Sitzung der Duma in Gegenwart aller Minister die Antwort des Kabinetts auf die Adresse der Duma erteilen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet hochoffiziell: „Die Frage einer vollständigen politischen Amnestie, die von der Reichsduma aufgeworfen, von ihr in die Antwort auf die am 10. Mai im Winterpalais gehaltene Begrüßungsansprache des Kaisers aufgenommen, und von mehreren Organen der russischen Presse unterstützt wurde, ist so weit entfernt, einem sympathischen Echo in allen Schichten der russischen Gesellschaft zu begegnen, daß es nicht unmöglich ist, daß sich nicht eine starke Strömung gegen eine vollkommene Amnestie in den verschiedenen Bevölkerungsklassen einstellt. Verschiedene und ansehnliche Gruppen der Gesellschaft stellen fest, daß die politischen Morde nicht nachlassen. Der Telegraph

bringt nach wie vor täglich aus der Provinz Nachrichten über Anschläge gegen das Leben von Beamten oder deren Ermordung. Angesichts einer derartigen unverföhnlichen Haltung der Anhänger der terroristischen Vereinigungen kann die Regierung nicht den friedlichen und wohlgesinnten Teil der Bevölkerung der Gefahr aussetzen, kann nicht unterlassen, Terroristen und Bombenwerfer gerichtlich zu verfolgen, und kann nicht von der gerichtlichen Bestrafung Leute befreien, die Verbrechen begangen haben und noch begehen. Was die Leute betrifft, die auf dem Verwaltungswege verhaftet wurden, so sind viele bereits freigelassen, andere werden sorgfamer Prüfung der Gründe, die die Verhaftung herbeigeführt haben, ebenfalls in Freiheit gesetzt werden. Eine vollständige Begnadigung aller Leute, die auf administrativem Wege verhaftet wurden, könnte eintreten, wenn es möglich würde, den gesetzlichen Kriegszustand und den Zustand des außerordentlichen verstärkten Schutzes endgültig abzuschaffen, wenn es ferner möglich wäre, die gerichtlichen Verfolgungen an den Orten auszuüben, wo die revolutionäre Bewegung sich kundgibt. Die gerichtliche Abhandlung ist gegenwärtig an diesen Orten infolge Einschüchterung und sogar Ermordung der vor Gericht geladenen Zeugen unmöglich. So ist der Zustand der Erregung der Geister namentlich in den Grenzgebieten einer Abänderung oder Aufhebung der Ausnahme-gesetze keineswegs günstig. Dies ist die Ansicht hinsichtlich der Unmöglichkeit und Unzweckmäßigkeit voller Amnestie, die diejenigen Schichten der russischen Gesellschaft hegen, die sich nicht von vorgefassten Meinungen fortreißen lassen und die gegenwärtige Möglichkeit der Dinge in Rußland verständig ins Auge fassen.“

Von der Partei der äußersten Rechten wird eine lebhaft Agitation für die Beibehaltung der Todesstrafe und gegen eine Amnestie betrieben. In den von ihr veranstalteten Versammlungen wurde die Auflösung der Duma, die Diktatur und Schutz der nationalen Interessen gefordert.

Der Zar hat das Entlassungsgesuch Koschdjeswensky's genehmigt.

Mehrere hundert Frauen, deren Männer vom Kriegsschauplatz zurückkehrten, demonstrierten vor dem Rathaus in Odessa, weil seit dem 1. d. M. die Unterstützung eingestellt worden ist. Sie zertrümmerten durch Steinwürfe sämtliche Fensterscheiben. Mehrere Gendarmen wurden verletzt.

Die Absicht der Revolutionäre, die Eisenbahnen zum Streik zu bewegen, ist erfolglos geblieben. In vielen Provinzstationen wurden die terroristischen Agitatoren durchgeprügelt.

#### England.

William Redmond fragte beim Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey im Unterhause an, ob er eine Erklärung über das angeblich bestehende russisch-englische Abkommen abgeben könne. Grey antwortete darauf, er könne keinerlei Darlegungen über das Abkommen machen, wie es in der Presse geschildert wurde, weil ein solches überhaupt nicht bestehe. Er benutzte aber die Gelegenheit, dieser Erklärung hinzuzufügen, daß für England und Rußland mehr und mehr Reizung dafür bestehe, in Fragen, die für beide Nationen von Wichtigkeit seien, in freundschaftlicher Form zu verfahren als solche zu verschärfen. (Beifall.) Dies habe bei mehr als einer Gelegenheit die englische und die russische Regierung zu einem Zusammengehen geführt. (Beifall.) Dies sei die Haltung, die zu ermutigen man bestrebt sein müsse, und die, wenn sie fortbestehe, naturgemäß zu einer dauernden Regelung der Fragen, an denen beide Länder beteiligt seien, und zu einer Festigung der zwischen ihnen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen führen müsse.

Prinzessin Ena von Battenberg ist gestern vormittag vom Publikum lebhaft begrüßt nach Madrid abgereist. Der König und zahlreiche Mitglieder der könig-

lichen Familie waren zur Verabschiedung auf dem Hofhof erschienen.

### Türkei.

Die Kämpfe an der montenegrinischen Grenze dauern fort. Die Pforte ordnete die Mobilmachung aller Medschibataillone zweiter Klasse im Wilajet Ueskub an.

### Griechenland.

Bei Beginn der Kammereröffnung am Mittwoch machte ein Deputierter den Vorschlag, der russischen Duma eine Glückwunschadresse zu senden. Ein anderer Deputierter äußerte seine Ansicht dahin, es sei vorzuziehen, der Regierung die Verantwortlichkeit für die Entscheidung zu überlassen, ob es geraten sei, die Initiative für einen solchen Schritt zu ergreifen. Der Führer der Opposition Rhallis erklärte, da jener Vorschlag der Kammer unterbreitet worden sei, so habe sie die Pflicht, sich zu äußern und dem russischen Volke warme Glückwünsche für die Erlangung der Freiheit zu übermitteln. Der Ministerpräsident erklärte, daß ähnliche Anträge immer erst nach vorangegangener Verständigung mit der Regierung gestellt werden dürften; er rate, im gegenwärtigen Zeitpunkt den Antrag unerörtert zu lassen. Die Kammer nimmt den Vorschlag an. Der Ministerpräsident erklärte, er werde von neuem die Gesetzentwürfe einbringen, welche vor der Auflösung der Kammer vorgelegt worden seien. Diese Gesetzentwürfe bildeten das Programm des Ministeriums, womit das Schicksal der Regierung unlöslich verbunden sei, gleichwie das Land sie billige. Der Finanzminister bringt das Budget für 1906 ein, und zwar dasselbe, welches er der aufgelösten Kammer vorgelegt hatte, mit unbedeutenden Änderungen, welche sich auf die verflorenen Monate beziehen, sowie einige neue Vorschläge für die Steuerreform.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Mai.

Vor vierzig Jahren.

V.

Das Jahr 1866.

Bezeichnend für das Verhältnis zwischen der vorwiegend liberalen Volksvertretung und der Regierung ist die Antwort, welche Regierungspräsident Winter auf den erneuten Antrag auf Wiederherstellung der Verfassung von 1849 erteilte. Er erklärte: „Die Regierung, meine Herren, darüber werden Sie nicht erschauern, kann in der kurzen Zeit, die zwischen der Erklärung liegt, welche sie im vorigen Jahre in dieser Frage hat abgegeben lassen, nicht wohl zu einer anderen Auffassung gelangt sein; sie kann also den Antrag der geehrten Herren nicht empfehlen, beschränkt sich im übrigen auf diese Bemerkung, da sie es begreiflich findet, daß der Antrag hier wiederholt wird und im voraus überzeugt sein kann, daß er in derselben Weise wie vor einigen Monaten von der Majorität dieser Versammlung angenommen wird.“ Abgeordneter Dr. Bang erwiderte darauf: „Die Sache ist schon sehr klar; die Regierung sagt, sie finde es begreiflich, daß wir unseren Antrag wiederholen, und wir werden es begreiflich finden, daß sie den Antrag wiederholt ablehnt.“

Auf diese Weise wurde im saarläschen Parlament der seit Jahren bestehende Kampf zwischen der Regierung und den liberalen Abgeordneten weiter geführt. Die Regierung war aber, das muß anerkannt werden, jezt weit eher zu allerlei Entgegenkommen bereit als unter der Präsidentschaft Werrens. Unterdessen stiegen am Horizont die ersten Anzeichen des beginnenden Kriegsgewitters auf. Die Befürchtung eines Bruderkrieges steigerte sich durch die auf beiden Seiten energisch und immer gereizter geführten Verhandlungen zwischen Preußen und Österreich in der schleswig-hol-

„er verdarb nichts“. Nur daß dieses Wort vor dieser Rolle schon die deutsche Konstatierung eines Mankos einschließt. Herr Richter gab einen frech-freundlichen, dabei reichlich sentimentalen Judenjüngling, der zur Rot und Ausfälle ja einmal für den Schmod stehen konnte, aber nichts weniger als Schmod wirklich war. Keine scharfe Linie, die den Zeitungsparia auch nur angedeutet hätte. Das konnte ebenso gut ein kleiner Versicherungsagent, der schlechte Geschäfte macht, sein. Nichts von jener Ironie, die gelernt hat zu schreiben nach rechts und nach links, nichts von jenem bitteren Haß gegen den Unterdrückten. Dies „ich hasse ihn“ klang so freundlich. Und dieser Schmod ist doch auch aus Schylocks Geschlecht. Jedemfalls brachte dieser Wend die Klarheit, die die beiden ersten Gastspiele vorentzielten: Herr Richter-Moland ist keine darstellerische Individualität und Individualitäten wären es, was das Hoftheater vor allem anderen brauchte. J. K.

### Aus Kunst und Leben.

Die Wagnerianer im Dunkeln. Aus London wird berichtet: Bei den Wagner-Vorstellungen, die unter der Leitung von Hans Richter im Covent Garden-Theater stattfinden, hat man wie in Bayreuth während der Vorstellung den Saal vollständig verfinstern wollen. Diese Neuerungen hat am ersten Abend zahlreiche Proteste zur Folge gehabt. Als am zweiten Abend alle Lampen erloschen und tiefe Dunkelheit sich ausbreitete, da stammten sogleich wie mit einem Schlag im Parkett, in den Logen und in allen Ecken des Saales kleine elektrische Lampchen auf. Die Zuschauer hatten die winzigen Leuchtkörper aus den Taschen gezogen, befestigten sie an ihren Rockknöpfen, und schickten sich ruhig an, in ihren Textbüchern die Worte der „Götterdämmerung“ weiter zu verfolgen, die die Künstler auf der Bühne sangen. Es war ein seltsamer Anblick! In der tiefen Nacht des weiten Raumes tauchten wie Glühwürmchen überall ein-

zelne Lichter auf, die mit einem magischen Schein einzelne Köpfe umwohen und eine ungewisse Dämmerung verbreiteten. Leider konnte sich dieses Bild aber nicht wiederholen, denn bei den folgenden Vorstellungen begnügte man sich wieder, die Helligkeit der Lichte abzdampfen und den Saal in ein Halb Dunkel zu legen, so daß jeder Besucher ohne Schwierigkeit sein geliebtes Textbuch während der Aufführung studieren konnte.

Professor Dr. v. Drgalski, der fähne Südseeforscher, hat den Ruf an die Münchener Universität zur Übernahme des neu errichteten Ordinariats für Geographie zum 1. Oktober angenommen.

Festspiele auf der Rudelsburg. Theaterdirektor Chalon, der im Kurhause in Stadfulza am 4. Juni einen Zyklus von Vorstellungen eröffnet, beabsichtigt nach der „Vorzeitung“ auf der Rudelsburg Festspiele aus Thüringens Vergangenheit nachmittags im Freien zu veranstalten, die von Professor Wiegand in Altenburg verfaßt sind.

Sängerturnier in Barmen. Der Barmer Männergesangverein wird aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens zu Pfingsten 1907 einen nationalen Gesangs-Wettbewerb abhalten.

Bereinigung des Karlsruher Theaters mit dem Theater an der Wien. Am Schluß der nächsten Theatersaison wird der Direktor des Karlsruher Theaters Aman zurücktreten und das Karlsruher Theater von den Direktoren des Theaters an der Wien übernommen werden, so daß die beiden Direktoren vom Theater an der Wien ein Operettenmonopol besitzen werden.

Der erste chinesische Student hat für das Sommerhalbjahr die rheinische Hochschule in Bonn bezogen. Es ist ein Sohn des Ministers Tifoki und will Physik und Chemie studieren.

Für ein Fontane-Denkmal hat der Bildhauer Professor Max Wiebe-Charlottenburg einen Entwurf hergestellt, der den „Sänger der Mark“ auf einer Bank sitzend zeigt. Der Dichter hat seinen Hut auf die Bank gelegt

und an sie den Wanderstab gelehnt. Für die Ausführung des Denkmals sind Bronze für die Figur und Granit für die Bank bestimmt. Der Entwurf sieht die Aufstellung des Denkmals in einer Gartenanlage vor. Professor Wiebe hat seinen Entwurf zurzeit in Neu-Muppin, dem Geburtsort Fontanes, aufgestellt; dort dürfte voraussichtlich das Denkmal auch seinen Platz erhalten.

Bismarkdenkmal. In Chemnitz wurde gestern unter Anteilnahme der Militär- und Zivilbehörden, sowie eines zahlreichen Publikums der auf der Bernauer Höhe errichtete Bismarkdenkmal feierlich eingeweiht. Die ungefähre 50 000 M. betragenden Baukosten sammelte der zu diesem Zweck gegründete Bismarkverein.

### Vom Südjertisch.

\* Die zweite Nummer der neuen Monatschrift „Aere“ übertrifft noch das erste Heft, dessen Reichhaltigkeit und geschmackvolle Färbung bereits überall angenehm anfiel. Auch das neue Heft bringt eine lange Reihe interessanter Artikel und Novellen von Autoren ersten Ranges. Anton Tschadow gibt in seinem „Landschaftsroman“ eine der kleinen, spannenden Skizzen aus dem Leben, in denen seine feine Psychologie so viele lebende Gestalten geschaffen hat. Ihm gegenüber steht der Deutsche G. Ferdinands mit der faden und doch so tragisch endenden Geschichte vom „Mannskopf“. Paul Viman spricht von den „Wässern des Friedens“, den Verträgen und Vereinbarungen der Nationen, Hans Rosenhagen über die Berliner Frühjahrsausstellungen, Sportnachrichten über die Olympischen Spiele. Die Aufmerksamkeit zahlreicher Leser und Leserinnen wird der Artikel Dr. G. A. Vanaes „Aus der vierten Dimension“ fesseln. Dr. Lange gibt sich in dem sehr lebhaft geschriebenen Essay als Verteidiger der altalltäglichen Überzeugung. Professor Dr. Schleich wagt in seinem kurzen Artikel „Reisekritik“ das Hirn und Wider dieser heillosen Materie ruhig ab. Emil Schönau-Garolath hat ein prächtiges Kondensatgedicht beigezeichnet. Rudolf Preubers Theaterartikel „Die Perle der Aegeas“ ist noch besonders hervorzuheben. Dazu noch ein Artikel der Französin Everine über die Katastrophe von Contrieres in der Überlegung von Karlernst Knag, die interessante Rubrik „Verstorbene Schätze“, ein Amerikanisches Lied, eine kleine Skizze Walter Carlons mit überwältigender Pointe und Karikaturen. Eingeleitet wird das mit Photographien und künstlerischen Zeichnungen reich geschmückte Heft durch sechzehn Photographien von Bildern aus der diesjährigen Sezessionsausstellung.

leinischen Frage. Die Sympathien der meisten Nassauer standen, das kann heute keine Frage sein, zunächst auf der Seite Österreichs; die Bismarcksche „Mitt- und Eisen-Politik“ war durchaus nicht nach ihrem Herzen. Selbst Blätter, die der liberalen Partei Nassaus dienten, sprachen sich in Anfang entschieden gegen die Annexions-gelüste Preußens aus. So z. B. die „Mittelrheinische Zeitung“, wenn sie beim ersten Austausch des Kriegs-gespenskes schrieb: „Preußen scheint seinem Unglück blindlings entgegen zu stürzen. Die Stimme der Ver-nunft findet kein Gehör bei den Lenkern des Staates“. Und später: „Die Mittel- und Kleinstaaten unseres deutschen Vaterlandes, welche von den zwei deutschen Großstaaten wie die schöne Penelope von den listernen Fretern umschwärmt werden, wissen nicht, wem sie ihr Herz geben sollen. Am meisten neigen sie sich dem Öster-reicher zu. Viele dieser Schönen tun aber sehr spröde und wollen von keinem der beiden Bewerber etwas wissen, weil sie fühlen, daß es mit ihrer Selbständigkeit oder ihrer Souveränität dahin ist. Aber auch ihr Zögern hilft ihnen nichts gegenüber dem Erbkönig Bismarck, der ihnen alle Tage vorführt: „Und kommst du nicht willig, so brauch' ich Gewalt“. Es bleibt ihnen nichts übrig, als sich an die Hörner des Altars des deut-schen Bundes zu stützen!“ Als Preußen am 9. April den Antrag auf eine Reform der Bundesverfassung stellte, schrieb dieselbe Zeitung: „Es geschieht Zeichen und Wunder! Die Disteln beginnen Trauben zu tragen und das Wegekraut duftet wie Rosen. Bismarck beantragt ein deutsches Parlament! Nachdem der Antrag wirklich vorliegt, beginnen die Trauben von den Disteln ver-dammt sauer zu werden und der Rosenduft von dem Wegekraut stinkt sogar! Der Teufel kann bekanntlich nicht über das Zeichen des Kreuzes hinaus, und so steht von Bismarck vor dem Artikel 11 der Bundesakte mit seinem Pferdefuß und appelliert an die deutschen Regie-rungen, an das deutsche Volk, ihm den Weg zur Durch-führung seiner schleswig-holsteinischen Politik durch eine Bundesverfassung zu eröffnen.“

Am Nachmittag des 27. Mai wurde der Zusammen-tritt der beiden Kammern zu einer Extra-Sitzung uner-warteter Weise angeordnet, und zwar deshalb, weil die Regierung den Kammern, die wegen der Kriegsbereit-schaft auch der nassauischen Truppen Beschwerde geführt hatten, die Mitteilung von der Vertagung der Kammer-sitzungen bis zum 4. Juni machen wollte. In der ersten Kammer kam niemand mehr zu Wort, in der zweiten Kammer dagegen gelang es dem Abgeordneten Van g noch vor Schluß der Sitzung zur Begründung einer An-frage über die Bedeutung der Mobilmachung das Wort zu erhalten. Er protestierte im Namen der liberalen Majorität gegen diese Kriegsbereitschaft, welche das Land in Aufregung und Unruhe stürze, den Wohlstand schädige und lediglich aus österreichischen Tendenzen eine Gefahr auf Nassau herabrufe. Er protestierte fer-ner dagegen, daß man dem Landtag durch diese Ver-tagung in dieser gefährlichen Lage Schweigen auferlege. Der Abgeordnete Geißliche Rat N a u war im Einver-ständnis mit den übrigen Liberalen für die nassauische Kriegsbereitschaft. Nassau müsse seine Bundespflicht er-füllen. Unter dem Widerspruch des Finanzpräsidenten v. Heemslerk sprach der Präsident N a t h in seiner Schlussrede sein Bedauern darüber aus, daß, während die anderen deutschen Regierungen in diesem verhand-nisvollen Moment ihre Landtage um sich versammelten, die nassauische Regierung es dem Lande und seinen ge-setzlichen Vertretern unmöglich machte, zu Worte zu kom-men. v. Heemslerk erklärte darauf, die Vertagung ge-hehe lediglich mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage.

Früher hatte die Regierung in voller Übereinstim-mung mit der Mehrheit des Landtages die Absicht be-kannt gegeben, sich aller kriegerischen Maßregeln zu ent-halten; am 12. Mai aber begann sie plötzlich mit der Ein-berufung der heurlaubten Soldaten und konzentrierte die nassauische Brigade an der Südgrenze des Landes, ohne darüber dem Landtag irgendwelche Mitteilung zu machen. Man legte auf der Seite der liberalen Partei wie überhaupt im Lande die schlimmsten Beschuldigungen bezüglich des Einflusses, welchen eine Beteiligung Nassaus an dem Krieg auf die wirtschaftliche Lage des Landes haben werde. Nassau war fast von allen Seiten von Preußen eingeschlossen, es stand in regem wirtschaft-lichen Verkehr mit dem Nachbarstaate und alsbald nach den ersten äußeren Zeichen aufgegebener Neutralität machten sich die Folgen bemerkbar. Bergwerke und Fabriken, deren Absatzquellen zumeist in Preußen lagen, wurden teilweise geschlossen, teilweise wurden die Be-triebe eingeschränkt; die Ausfahrt nach dem Niederrhein stockte; die Schifffahrt lag fast ganz darnieder; Mangel an Arbeit und Verdienst lag schwer auf den arbeitenden Klassen der Bevölkerung. Das waren alles Gründe, welche das Land wünschen ließen, die Regierung möge die aktive Teilnahme an dem etwa ausbrechenden Kriege — man glaube immer noch, die beiden Großstaaten kämen schließlich doch noch zu einem friedlichen Aus-gleich ihrer Differenzen — unter allen Umständen ab-lehnen. Es kam jedoch anders. Hatte die Regierung die Einberufung der heurlaubten Soldaten zunächst als harmlose Einberufung zu regulären Übungen hingestellt, so rückte sie endlich am 6. Juni mit ihrer Forderung um Gewährung der Mittel für die Mobilisierung heraus. Sie forderte zu diesem Zwecke 500 814 fl. Der Regie-rungsminister General v. S o l b a c h, der in der Ständeverammlung die Forderung der Regierung ver-trat, betonte, die Regierung glaube zwar immer noch, daß es gelingen werde, eine friedliche, den Grundfäden des Bundesrechts entsprechende Beilegung der Differen-zen herbeizuführen, sie habe sich in dieser Beziehung im Verein mit anderen ihre Auffassung teilenden Regie-rungen im Sinne der Bundesverfassung bemüht. Die Lage sei jedoch sehr ernst, und die Regierung halte sich daher für verpflichtet, für den Fall einer kriegerischen Verwicklung diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche notwendig seien, um für die Sicherheit und den Fortbe-stand des Landes und die Unabhängigkeit und Unver-lehrbarkeit der Bundesstaaten auch ihrerseits nach ihrer Bundespflicht eintreten zu können.

Das war der Antrag, über den in der denkwürdigen Sitzung der Ständekammer am 27. Juni 1866 beraten wurde. Den Kommissionsbericht in jener Sitzung, bei dem wir einige Augenblicke verweilen müssen, erstattete Abgeordneter S c h o l z. Die Kommission hatte acht Fragen an die Regierung gerichtet, welche von dieser beantwortet wurden. Die Fragen 1 bis 3 verdrängten sich über die Stellung der Regierung zu der schwebenden deutschen Frage, die Fragen 4 und 5 betrafen den Um-fang der Rüstungen und die nächsten Absichten wegen Verwendung der Truppen, die Frage 7 bezweckte die Ansicht der Regierung zu vernehmen über die Be-schaffung der Geldmittel und die letzte Frage verlangte Auskunft über die Stellung der Regierung zu den Fragen der inneren Politik. Der Eindruck der erteilten Antworten war ein sehr unbefriedigender, so daß der Referent äußerte: „Wenn man einer solchen Behandlung gegenüber überhaupt nur noch instande zu sein glaubt, die Frage der Bewilligung in Erwägung zu ziehen, so liegt darin das Zeugnis, daß die Stände sich einer Pflicht bewußt sind und darin sich auch nicht durch den Mangel an Offenheit stören lassen, der unsere Regie-rung auszeichnet.“

Der Referent erklärte ferner, die Kommission zweifelte an der Tauglichkeit aller Mittel, welche die Regierung angeblich angewandt habe, um den Bundes-frieden zu erhalten. Der Grund, daß man um die Zeit der ersten Rüstung einen Handstreich von Preußen er-wartet habe, sei zur Erklärung der Rüstungen unzu-reichend. Nicht der Bundestag habe eine Mobilmachung Mitte Mai beschlossen, sondern Österreich eine solche bei den Mittel- und Kleinstaaten in Anregung gebracht, eine Verbindung deutscher Regierungen, wahrscheinlich von Österreich inspiriert, habe von dem Bundestag die Dis-position auch der nassauischen Truppen getroffen, und selbst vor dieser Verabredung scheine die Herzogliche Regierung mit anderen Regierungen provisorische Über-einkommen getroffen zu haben.

o. Der Himmelfahrtstag hat im allgemeinen freund-liche Eindrücke hinterlassen. Das Wetter war zwar etwas launisch, bald heiter, bald trübe, in den ersten Nach-mittagsstunden gar etwas regendrohend, aber der rechten Himmelfahrtstunde, einem Spaziergang in den grünen-den und blühenden Wald nicht abhold. Von den frühesten Morgenstunden — und in diesen ist ja bekanntlich ein Spaziergang am schönsten — bis in die Abendstunden hinein waren alle Wege in den Tälern und auf den Höhen unseres Taunus von Ausflüglern besetzt, die mit vollen Lagen die Herrlichkeiten der Natur genossen. Manches fröhliches Lied hallte durch den weiten Wald. Ein Regenschauer, der gegen Abend niederging, war — zum Troste der unwärtigen Wirte und zum Heile der vielen duffigen Toiletten — glücklicherweise nur von kurzer Dauer. Angenehm verührte dieser Himmelfahrtstag auch insofern, als Ausflüge, wie sie früher häufig von solchen, die abends vorher schon hinausjagen und die Nacht über zechten, zu verzeichnen waren, nicht vor-gekommen sind.

Die Berliner Kabarettkünstler, von denen das breitere Publikum erst hinterher erfahren hat, was für heitere, geistreiche und vielseitige Leute das sind, haben sich auf Verlangen entschlossen, ihr Gastspiel im „Kaiser-saal“ vom Samstag ab noch um einige Tage zu verlän-gern. Da auch die Preise eine Ermäßigung erfahren haben, wünschen wir ihnen ein recht besuchtes Haus, das sie vollaus verdienen.

o. Am Kurhaus-Neubau sind die sechs mächtigen Säulen des Portikus aufgerichtet, und nun gilt es, eine weitere schwierige Arbeit zu bewältigen, das Versehen des Architravs, das ist das Gefälle auf den Säulen-kapitälern, der Steinbalken, der die sechs Säulen mit-einander verbindet. Die einzelnen Teile desselben stellen sich als mächtige Steinblöcke dar, die bis zu 300 Zentner wiegen. Wenn schon zu deren Transport von dem Bahn-hof nach dem Bauplatz besonders stark gebaute Wagen nötig sind, so läßt sich leicht denken, daß das Aufziehen solcher Gewichte bis zu 10 Meter Höhe große Schwierig-keiten bereitet und die größten Vorschlagsmaßnahmen er-forderlich macht. Ein solcher Steinblock wurde bereits glücklich veretzt.

Der letzte Baum der Allee in der Nikola-s-tr a ß e ist heute morgen gefallen. Merkwürdigerweise hat sich für Erhaltung der Bäume in der Nikolastraße nicht eine Stimme erhoben. Man hat eben eingesehen, daß dieselben bei der künftigen lebhaften Gestaltung des Verkehrs in der Nikolastraße nur ein Hindernis ge-worden wären: In der vorderen Nikolastraße nächst der Rheinstraße wird man die Schattenspende ja zu-nächst vermiffen, in dem mittleren und hinteren Teile aber stehen so viele und gut entwickelte Bäume in den Vorgärten, daß dort über Mangel an Schutz vor der Sonne nicht sonderlich zu klagen sein dürfte.

Das Wohltätigkeits-Konzert vom 23. d. M. in der evangelischen Marktkirche hat einen Reinertrag von 106 M. 24 Pf. gehabt, der dem hiesigen „Verein für Sommerpflege armer kränklicher Kinder“ überwiesen wurde. Derselbe kann dadurch zwei kranken Kindern eine Kur und Erholung zuteil werden lassen.

Auskunftsstelle für Naturkunde. Die vom Volks-bildungsverein eingerichtete Auskunftsstelle für Natur-kunde wird bereits diesen Samstag von 5 bis 7 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule in der Luisenstraße 26 geöffnet sein. Das Unternehmen befindet sich zwar im ersten Stadium der Entwicklung, aber auch so schon dürfte es für manchen genug der Anregung und Besehrung bieten. In erster Linie auf dem Gebiete der Pflanzenkunde. Die Handbibliothek enthält schon jetzt eine ganze Reihe von Werken, welche das leichte Be-stimmen unserer heimischen Flora ermöglicht. Außer dem Leiter der Auskunftsstelle Herrn Lehrer Jordan werden noch andere Herren anwesend sein, welche jede gewünschte Auskunft auf dem Gebiete der Naturkunde, soweit sie in den Rahmen dieser Einrichtung fällt, erteilen werden. Möchten doch recht viele solcher Fragen gestellt werden. Es wird empfohlen, Blumen, Baumzweige, auch

Schmetterlinge usw., über die man Auskunft wünscht, mitzubringen. Auf verschiedenen Tischen werden schon diesmal lebende Blumen und Pflanzen systematisch ge-ordnet und mit Namen versehen ausgelegt sein. Die diesmalige Ausstellung wird die „Pflanzen der Wiesen des Westtales“ zeigen. Jeder Samstag soll eine solche Teilausstellung bringen. So sind für später Ausstellun-gen der „Pflanzen des Rabengrundes“, der „Sträucher und Kräuter des Waldes“, der „Blumen des Feldes“ und dergleichen in Aussicht genommen. Dabei sollen jedesmal kleine Sammlungen der dazu gehörigen Schmetterlinge, Käfer usw. ausgestellt werden. Doch wird sich das wohl erst im Laufe des Sommers ermög-lichen lassen. Immerhin wird schon die jetzige Aus-stellung viel Interessantes bringen, so daß es sich auch für solche, welche gerade keine besondere Auskunft wün-schen, empfiehlt, „im Vorbeigehen“ für einige Augen-blicke einzutreten. Die Benutzung der Auskunftsstelle ist vollständig unentgeltlich. Eltern und Lehrer sollten die Jugend zum fleißigen Besuch der Auskunftsstelle anhal-ten. Der Vorstand des naturhistorischen Museums, bezw. des nassauischen Vereins für Naturkunde, der bekannt-lich die gleichen Ziele verfolgt und in der Pflege der Heimatkunde einen wichtigen Teil seiner Aufgabe er-blickt, an deren Verfolgung er nur zurzeit durch die be-kannten mifflischen Raumverhältnisse des Museums teil-weise behindert ist, hat in dankenswerter Weise reges Interesse an diesem Unternehmen bekundet. Beratung und Unterstützung von dieser Seite ist für den Ausbau der Auskunftsstelle von entscheidender Bedeutung. Die weitere Entwicklung der Auskunftsstelle kann deshalb als gesichert angesehen werden.

Das neue Diplom-Examen der Musiklehrer und Lehrerinnen. Seit längerer Zeit ist der Musikpädagogi-sche Verband in Berlin (Vorsitzender Prof. E. Schar-mentka) bemüht, Mittel und Wege zur Verbesserung des gesamten Unterrichtswesens und Hebung des Musik-lehrerstandes zu finden. Daß eine nach einheitlichen Grundfäden geregelte, gründliche Ausbildung für den Lehrberuf dem Verein als das zumeist und zunächst zu erreichende Ziel vor Augen schwebte, ist leicht bearbeitlich. Einer solchen, nicht nur einseitig fachmännisch, sondern allgemein sämtliche Zweige der Musikwissenschaft um-fassenden Bildung bedarf es unbedingt, wenn der Stand der Musiklehrer und Lehrerinnen auf das Niveau ge-bracht werden soll, welches ihm von Rechts wegen gebührt. Zu diesem Zweck erfolgte die Gründung von Lehrer-Seminaren mit dreijährigem Kursus, nach dessen Absol-vierung die Aspiranten sich einer Prüfung zu unterwer-fen haben, welche sich neben ihrem Hauptfach (Klavier, Cello, Gesang usw.) auf Theorie der Musik, Literatur, Formenlehre, Methodik und Pädagogik erstreckt. Nach-dem vor einigen Tagen in Berlin die erste derartige Diplom-Prüfung stattgefunden, wird in kommenden Woche das Spangenbergische Konservatorium für Musik in Wiesbaden ein ähnliches Examen veranstalten, bei welchem die Herren: Königl. Professor A. Urspruch aus Frankfurt a. M., der bekannte Meister des Kontrapunktes, sowie Professor Dr. Volbach, der verdiente Leiter der Mainzer Händel-Aufführungen als Prüfungs-Kommissare fungieren. An der Prüfung sind diesmal vier Schüler des Seminars be-teiligt, eine mindestens gleichgroße Zahl wird sich im Herbst einem Examen unterziehen, da es die Absicht des Direktors des genannten Konservatoriums ist, von jetzt ab nur solche Lehrkräfte zu beschäftigen, welche im Besitze eines Diploms sind oder sich in einer Stellung befinden, welche über ihre künstlerische Befähigung nicht den ge-ringsten Zweifel aufkommen läßt.

Jirkus Althoff. Wie vorauszusehen war, hat der Zirkus Althoff, der schon seit Jahren ein gern gesehener Gast bei uns ist, nichts von seiner alten Zugkraft einge-büßt. In Scharen strömte das Publikum gestern nach dem Kaiser Friedrich-Ring, wo sich das lustige Zelt er-hebt, das sich fast als zu klein erwies gegenüber dem großen Andrang. Auch fast zu klein für das Gebotene, denn Herr Direktor Althoff verfügt über hervorragende Kräfte und edles Pferdmaterial. Alle Künstler und Künstlerinnen füllten ihren Platz aufs beste aus, was die Zuschauer auch nach jeder Nummer zu lebhaftem Bei-fall veranlaßte. Es ist Herrn Direktor Althoff zu wün-schen, daß die wenigen Tage, an denen er hier weilt, ihm nur ausverkaufte Häuser bringen mögen.

o. Ganturnfest. Das diesjährige Ganturnfest des „Turnganges Wiesbaden“, der aus den drei hiesigen, der Deutschen Turnerschaft angehörenden Turn-vereinen besteht, wird am nächsten Sonntag auf dem Turnplatz des „Männer-Turnvereins“ im Adamsdal ab-gehalten. Wenn auch die Veranstaltung mit Rücksicht auf das vier Wochen später stattfindende 60-jährige Jubiläum des „Turn-Vereins“ in etwas engerem Rahmen als bis-her sich bewegen wird, namentlich die Radfeier am Montag ganz fortfällt, so wird der turnerische Teil davon weniger betroffen und wie immer auch das Interesse der Nichtturner erwecken. Das Wettturnen beginnt bereits um 6 Uhr morgens. Nachmittags ist Schauturnen und Konzert.

Strassenbahn Wiesbaden-Homburg. Die Gemeinde Rambah will zu dem Bau einer elektrischen Bahn von Wiesbaden über Sonnenberg, Rambah, Raurod, König-slein, Homburg einen Beitrag leisten, sowie das erforder-liche Gelände unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Wirthliche Stiftung. Die neu zu vergebenden Zinsen der bekannten Wirthlichen Stiftung im Betrage von 600 M. wurden dem taubstummen Gärtner Karl Pfeiffer in Dauborn zuteil.

Am Rheinufer in Diebrich herrschte am Himmelfahrtstage ein recht lebhaftes Treiben. Fest, wo nach den regnerischen Tagen der Rheinstrom ganz gewaltig in die Höhe geschwellt ist, so daß unterhalb des Dörsen-baches das nasse Element sein Bett überschritten hat, bietet der Rhein dem Auge auch manches interessante Bild. Die Waldmannischen Trajektboote hatten, trotzdem im Laufe des Nachmittags einzelne Spritzer aus des

Himmels Höhen herabstiegen, eine recht gute Frequenz. Kaum daß die Dampfboote besetzt waren und abfahren, harrte schon wieder eine große Anzahl Wasserfreunde des nächsten Bootes, um eine Fahrt zu machen und den hohen Wasserstand vom Rheinstrom selbst aus betrachten zu können. Ebenso war der Schloßpark, welcher nunmehr in seiner voll entwickelten Pracht einen herrlichen Eindruck macht, das Ziel vieler Fremden.

Der Rhein ist seit Mittwochabend aus seinen Ufern getreten und verharrte am Himmelfahrtstag auf dem Stand von 3,70 Meter. Im Rheingau sind Leinpfad und Weiden überschwemmt. Der an dem frischen Grünfütter angerichtete Schaden ist recht empfindlich. Seit gestern Abend hat das Wasser angefangen wieder erneut zu wachsen und erreichte bis heute Morgen die Pegelhöhe von 3,80 Meter. Der Hochwasserstand vom März ist damit bis auf 20 Zentimeter erreicht. Die Flößerei ist eingestellt und für die Dampfschiffahrt ist die erste Beschränkung eingetreten.

Eine rheinische Kletterfahle beabsichtigt die Sektion Mainz des deutsch-österreichischen Alpenvereins auf der bei Münster am Stein gelegenen gigantischen Felswand des Rotenfels anzulegen. Es sollen Felsstiege in die senkrechte Porphyrmwand eingelassen werden, deren Befestigung als Vorbereitung für den Alpenport dienen soll.

Zu der Verhaftung eines Photographengehilfen aus Wiesbaden, die wir am Dienstag aus Mainz meldeten, erfahren wir Tatsachen, die, wenn sie sich bewahrheiten, den Vorfall als einen schweren Mißgriff der Mainzer Polizei erscheinen lassen. Der betreffende junge Mann ist seit Jahren hier in einem der ersten Ateliers tätig und genießt einen durchaus einwandfreien Ruf. Er ging am Montag, einem freien Tag, nach Mainz, um dort einen Bekannten zu besuchen.

In einem der verkehrsreichsten Plätze befand sich eine Ausstellung von Photographien und kam danach an einem Neubau vorbei, an dessen Baugerüst er ebenfalls stehen blieb, um durch einen Spalt die Baustelle zu betrachten. Nichts ahnend, legte sich ihm plötzlich die Hand eines Schutzmannes auf die Schulter, der ihn nach seinem Namen befragte, ihn für verhaftet erklärte und aufforderte, ihm nach dem Revier zu folgen, da er sich nach Aussage eines 12jährigen Mädchens einer sittlichen Verletzung an demselben schuldig gemacht habe, indem er dem Kinde 1 M. geboten, wenn es mit ihm gehe! Wie vom Blitz getroffen, beteuerte der junge Mensch seine Unschuld, es half ihm aber nichts, er mußte mit und wurde nach der polizeilichen Einlieferung in eine Zelle gebracht, in der allerlei Gesindel der schlimmsten Art sich befand. Dort mußte er die ganze Nacht verbleiben, die ihm namentlich in der höchst zweifelhaften Gesellschaft wie eine Ewigkeit erschien. Anderen Morgens wurde er wiederum in Gemeinschaft mit den Stammgästen der Gefängnisse nach dem Gericht verbracht und dort abermals bis 5 Uhr nachmittags in Arrest gesetzt. Erst dann kam er vor den Richter, der übrigens die Situation alsbald erkannte und die sofortige Freilassung des Unschuldigen verfügte, der nun in begreiflicher Aufregung zu seinen Angehörigen zurückkehrte. Bemerkenswert ist noch, daß dem Wunsche des Wiesbadeners, man möge sich durch telephonische Rückfragen über die Identität seiner Person vergewissern und ihn dann freilassen, kein Gehör gefunden und von den Schutzleuten in der Behandlung zwischen ihm und den anderen Inhaftierten nicht der geringste Unterschied gemacht wurde. Die Angelegenheit verlangt zweifellos dringend nach Aufklärung und eventueller Reklamation des Schutzmannes, der auf die grundlose Besondere eines 12 Jahre alten Kindes ohne weiteres einen bisher unbescholtenen Menschen wie einen überführten Verbrecher behandelte. Man muß sich fragen, ob denn die Besondere des Mädchens, selbst wenn sie wahr gewesen, überhaupt eine Festnahme rechtfertigte. Es hätte selbst in diesem Falle weder ein Verzicht noch eine vollendete Tat im Sinne des Strafgesetzbuches vorgelegen. Also warum erfolgte die Verhaftung? Wenn ein übriges geschehen sollte, so genigte die Feststellung der Personalkarte. Es dürfte am Platze sein, den Mainzer Schutzleuten die Verfügung des Frankfurter Polizei-Präsidenten zu Gemüte zu führen, von der dieser Tage die Rede war und in der vor geistlich ungeschicklichen Sittierungen oder Festnahmen und vor Überariffen in der Behandlung von Festgenommenen, insbesondere auch auf den Polizeiwachen, gewarnt wird.

Aus dem Reichsgericht. Der Mehger Reinhardt erhielt vom Landgericht Wiesbaden wegen schweren Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten zuzüglich. Wegen dieser Strafe ergriß er das Rechtsmittel der Revision, und da seine Rügen lediglich prozeduraler Natur waren, so wurde auf die Straftat selbst nicht eingegangen. Die Revision machte die Beschränkung der Verteidigung geltend, da Zeugnisse nicht vernommen worden seien. Der Reichsanwalt hielt die Rüge für unbegründet, da ausweislich des Protokolls weder der Angeklagte noch sein Verteidiger auf Vernehmung der Zeuginnen weiter bestand, außerdem ergebe auch das Protokoll nicht, daß von dem Angeklagten oder seinem Rechtsbeistand Verlangen zwecks Ermittlung der Zeugen beantragt worden war. Die Rügen gehen somit fehl und er beantragte Verwerfung der Revision. Der Senat beschloß, wie uns aus Leipzig berichtet wird, dem Antrag gemäß auf Verwerfung der Revision.

Ein raffiniertes Vorführen scheint der 12jährige Sohn der Witwe J. hier selbst zu sein. Derselbe ist in der Erziehungsanstalt Marienhäuser untergebracht, vor drei Wochen aber von dort entwichen. Er trieb sich hier herum, bis er durch einen Schutzmann aufgegriffen wurde, verstand es jedoch, wieder zu entfliehen und wandte sich nach Diebrich. Dort nahm ihn die Polizei ebenfalls fest und brachte ihn in einer Zelle unter. Als er vorgeführt werden sollte, stellte sich heraus, daß der Bengel auch hier einen Ausweg gefunden hatte, um die goldene Freiheit zu genießen. Allerdings währte dieselbe nicht lange, denn schon nach einigen Stunden wurde er auf der Waldstraße ergriffen und nach der Zwangserziehungsanstalt Marienhäuser zurückverbracht. Nachdem

der Junge von neuem aus der Anstalt entflohen war, ist er am Mittwoch wiederum in Diebrich verhaftet worden, nachdem er vorher in einem Zigarrengeschäft, in welchem er ansehend betteln wollte, der Inhaber aber nicht sofort im Laden erschien, zwei Päckchen Zigarren in seiner Tasche verschwinden ließ und flüchtig gegangen war.

Der rabiate Fuhrmann, welcher seinerzeit, als er in der Taunusstraße von einem Schutzmann zur Rede gestellt wurde, weil er seine Pferde sich selbst überlassen hatte, durch sein rohes Benehmen großes Argernis erregte, hatte sich deshalb dieser Tage vor dem Schöffengericht zu verantworten. Es war der Fuhrmann Bogt aus Sonnenberg, der, wie seinerzeit berichtet, ohne jede Veranlassung auf den Schutzmann mit der Peitsche einschlug und dann in das Kerotal davonjagte, bis die abgehenden Tiere den beladenen Wagen nicht mehr weiterbrachten, und dann noch den Schutzmann, als dieser ihn festnehmen und dem Revier vorführen wollte, mit einer eisernen Stange am Kopfe verletzete. Schließend gelang es ihm gar noch, von der Polizeiwache zu entfliehen und unterwegs die Fessel, die man ihm angelegt, von sich zu werfen, doch er wurde bald wieder eingeholt und in Haft gebracht, in der er auch bisher gehalten wurde. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Widerstands, Körperverletzung, Tierquälerei und Übertretung der Straßenpolizeiverordnung (zu schnelles Fahren) zu fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis und 25 M. Geldstrafe, eventuell fünf Tagen Haft.

Selbstmord verübte gestern in Mainz eine gewisse 34 Jahre alte Elise Großkopf, früher in Wiesbaden wohnend. Sie schoß sich eine Revolverkugel in die Brust und sprang dann in den Rhein. Soldaten zogen sie heraus und brachten sie noch lebend in das Spital, wo sie aber bald darauf starb.

Unfall. In der gestrigen Mittagsstunde ist der auf einer Radtour befindliche 32 Jahre alte Zimmermann Adolf Heibach von hier, auf der Karstraße vom Rad gestürzt und hat dabei erhebliche Kopfverletzungen davongetragen. Im „Holzhäckerhäuschen“, in dessen Nähe der Unfall sich ereignete, wurde dem Verunglückten die erste Hilfe zuteil; die telephonisch herbeigerufenen Sanitätswache brachte ihn dann nach seiner in der Kleiststraße 3 belegenen Wohnung.

Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Dedenswaart, Krallingsche Beer, Schoonhoven, Hierikzee. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M. 50 Pf.

Freie Schulstellen sind zu besetzen in: 1. Dauborn, Kreis Limburg, evangelische Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 200 M. Reiseentschädigung für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 6. 06, Eintritt am 1. 10. 06. — 2. Oberfelters, Kreis Limburg, katholische Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 200 M. Reiseentschädigung für verheiratete, 70 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 6. 06, Eintritt am 15. 6. 06. — 3. Stein-Kenstich, Kreis Oberhessenwald, evangelische Lehrstelle mit 1170 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 120 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 1. 6. 06, Eintritt am 15. 6. 06. — 4. Holzappel, Kreis Unterhessen, evangelische Lehrstelle mit 1250 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 200 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldung bis 1. 6. 06, Eintritt am 1. 6. 06.

Wiesbadener Lehrerverein. In der am 20. d. M., abends 8 Uhr, im Hotel „Zum Grünen Wald“ stattfindenden Monatsversammlung wird Herr Rektor Jäger über den Verlauf der Hauptversammlung zu Heidenheim berichten und Herr Mittelschullehrer Jung einen Vortrag halten über das Thema: „Die innere Welt des Lehrers in theoretischer und pädagogisch-praktischer Beleuchtung“. Den Besuchern der deutschen Lehrerversammlung in München wird Gelegenheit gegeben sein, durch ein Mitglied des Vorstandes ihre Fahrtkarten besorgen zu lassen.

Botanische Exkursion. Die Mitglieder der botanischen Sektion des Nassauischen Vereins für Naturkunde veranstalteten Sonntag, den 27. Mai, eine Exkursion in das botanisch hochinteressante und landwirtschaftlich herrliche Rheetal. Die Abfahrt erfolgte morgens 7 Uhr 30 Min. mit der Taunusbahn nach Mainz und 8 Uhr 25 Min. von Mainz über Genshagenheim, Dachsenheim nach Münster am Stein und von dort nach Waldhölzchen. Hier beginnt der Marsch nach dem nahe gelegenen Schloßberg und später durch das Rheetal bis nach Staudernheim, wo Mittagessen gehalten wird. Nachmittags wird der Düsselberg besucht, von dem man eine hübsche Aussicht auf den Lauf der Rade und des Glan hat, der sich am Fuße des Düsselberges in die Rade ergießt. Nach dem Abstieg wird die Exkursion an dem Ufer des Glan nach Oberheim zu fortgesetzt und abends 7 Uhr 17 Min. von Staudernheim aus die Rückfahrt angetreten. In diesem genussreichen Ausfluge werden die Mitglieder des Vereins nebst ihren Damen wie auch Gäste zur zahlreichen Teilnahme eingeladen.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Sommerfeste armer Kinder: von C. W. 10 M., von R. R. 3 M.

Befreiung. Die Villa Speranza, Erbststraße 3, ging durch Kauf an Frau Cron und Fräulein Doepfner über. Die Vermittlung erfolgte durch J. Schottenfels u. Co., Reisebureau und Immobilien-Vermittlung.

Alte Notizen. Die Sakazentz für Militärämter Nr. 21 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

Theater- und Konzertnotizen.

Residenz-Theater. Auf vielfachen Wunsch wird am Sonntag-nachmittags Lohengrin's interessantes Schauspiel „Krieg“ zu halben Preisen gegeben. Morgen Samstag findet die Premiere des Lustspiels „Die von Vogelfattl“ von Stein und Heller statt, und wird das an sehr lustigen Situationen reiche Werk, das am „Verliner Lustspielhaus“ es jetzt bereits zur 50. Aufführung gebracht hat, am Sonntagabend und am Montag wiederholt.

Walpurgis-Theater. Wir weisen hiermit auf das veröffentlichte Personal-Verzeichnis der diesjährigen dritten Operetten-Spielzeit unter Direktor Emil Rothmanns Leitung hin. Die Eröffnungsvorstellung findet am 2. Juni er. statt, und zwar gelangt zur Aufführung Lehars erfolgreiche Operette „Der Kaiserbinder“.

Wiesbaden 22. Mai. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Binlad, Major a. D. u. Kommand. d. Landw.-Bezirks Limburg a. L., der Charakter als Oberleut. verliehen. Strenge, Major a. D. u. Kommand. im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Kommand. der Unteroff.-Schule in Weiskelde ernannt. von Goerne, Major, aggregiert dem 1. Großherzog. Pfl. Inf.-Regt. (Leibgarde) Nr. 115, unter Verleihung in das 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87 zum Bataillon-Kommand. ernannt. Prixe, 1. u. 2. Oberleut. im 1. Oberhess. Inf.-Regt. Nr. 97, unter Verleihung in das 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88 zum überältesten Hauptm. befördert. v. Borrell du Vernay, Oberleut. im 2. Pfl.-Regt. Inf.-Regt. Nr. 181, in das 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88 versetzt. Sereno, Oberst u. Kommand. des 2. Kass.

Feld-Regt. Nr. 63 Frankfurt, mit der Führung der 16. Feld-Regt.-Brigade beauftragt. Bedmann, Oberleut. und Abteil.-Kommand. im 1. Kass. Feld-Regt. Nr. 27 Oranien, zum Kommandeur des 2. Kass. Feld-Regt. Nr. 63 Frankfurt ernannt. Martini, Major beim Stabe des 1. Kass. Feld-Regt. Nr. 27 Oranien, zum Abteil.-Kommandeur ernannt. Wilhelm, Oberleut. im 1. Kass. Feld-Regt. Nr. 27 Oranien, zum Bataillon-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent. Wipperi, Leutnant im 2. Nassauischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 63 Frankfurt, zum Oberleut. befördert. Warmuth, Leut. im 1. Kass. Feld-Regt. Nr. 27 Oranien, auf sein Ansuchen für die Zeit vom 15. Juli bis 30. September 1906 zur Dienstleistung zum Telegraph.-Bat. Nr. 1 kommandiert. Engelbrecht, Fähnrich im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Leut. befördert. Wunderlich, Unteroff. im 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, zum Fähnrich befördert. v. Croote, Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, mit der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie der Abtheil. mit der gesetzlichen Pension bewilligt. v. Meitler, Oberleut. a. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Kenward, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurz.) Nr. 80 der Abtheil. mit Pension bewilligt.

N. Dieberei. Die Vereine beabsichtigen, dem Herrn Bürgermeister Bogt anlässlich seiner Ernennung zum Oberbürgermeister eine Grundgebäude zu bereiten. In diesem Zwecke traten am Mittwochabend einzelne Vereinsvorstände im „Schützenhof“ zusammen und beschloßen, am Samstagabend dem Herrn Oberbürgermeister einen Fackelzug darzubringen, verbunden mit einem Ständchen. Der Zug soll vor dem Schloß am Rhein Aufstellung nehmen und durch die Rathausstraße und die Wiesbadener Allee nach der „Villa Eden“, Ecke Wiesbadener Allee und Schöne Aussicht, ziehen.

n. s. Wassenheim, 23. Mai. Da das Auftreten der Peronospora, der Blattfleckkrankheit des Weinstocks, im vorliegenden Jahre in sehr vielen Gegenden Deutschlands den Weinbau in beträchtlichem Maße geschädigt hat, so hat es sich Herr Kreisobstbaulehrer Bickel von Wiesbaden zur Aufgabe gemacht, in einer auf den gestrigen Abend einberufenen Versammlung die Wälder unseres Ortes auf die Gefahren der Peronospora aufs neue aufmerksam zu machen und Mittel und Wege zu zeigen, dieselbe erfolgreich zu bekämpfen. Zur Bekämpfung der Peronospora wurden die bekannten Spritzungen mit Kupferkalkbrühe und Kupferkalkbrühe empfohlen, doch wurde besonders betont, daß dieselben nicht als Desinfizient, sondern als Schutz- und Vorbeugungsmittel zu betrachten seien und daß dementsprechend die Spritzungen nicht erst zu geschehen hätten, wenn die Krankheitserscheinungen schon vorhanden seien, dann sei es zu spät, sondern früher. Die Ausführungen fanden den wohlwollenden Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer.

v. Alledershausen, 25. Mai. Die Mitglieder des hiesigen Eisenbahnvereins machten am letzten Sonntag einen Ausflug auf die Saalburg. — Die hiesigen Wälder sind seit einigen Tagen mit dem Froste aufgelagert. Der Laib Schwarzbrot, 3/4 Pfund, der bisher 38 Pf. kostete, kostet jetzt 42 Pf. Dagegen wird das Fleisch auch in dieser Gegend billiger. Fette Schweine werden eben nur noch der Zentner Schlachtgewicht mit 60 M. bezahlt.

Frankfurt, 24. Mai. Im Albert Schumann-Theater, das fünf Monate Variété-Vorstellungen brachte, hat heute abend der Herr Albert Schumann seinen Einzug gehalten. Das Haus, das trotz Umbaus etwa 4000 Personen wie vorher fassen konnte, war ausverkauft. Das Programm mit durchweg hervorragenden Nummern war erst um Mitternacht absolviert. Das Publikum bewilligte Direktor Albert Schumann einen sehr warmen Empfang.

Münchhausen, 23. Mai. Von Bingen aus die Burg Rheinturm besichtigend kamen heute nachmittag Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Viktoria Luise und Begleite hier an und nahmen in dem bekannten Künstler- und Dichterheim „Zur Krone“ kürzeren Aufenthalt. Später fuhren die Herrschaften über den Niederwald nach Ridesheim weiter.

Weilburg, 24. Mai. Das Kriegsdienstministerium hat der Stadt mitgeteilt, daß die Räumlichkeiten in der Kaserne für die Unteroffizierschule unzulänglich sind. Da der Umbau große Kosten verursachen würde, verlangt das Kriegsdienstministerium, daß die Stadt die alte Kaserne erwerbe und das Gelände für das neu zu errichtende Gebäude unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die neue Kaserne will die Militärverwaltung bauen. Sollte die Stadt sich ablehnend verhalten, so wäre die Militärbehörde gezwungen, die Anstalt an einen anderen Ort zu verlegen.

k. Mainz, 25. Mai. Gestern fiel in Kößheim der 24 Jahre alte Hilfsarbeiter Paul Schumann aus Sachien, der bei einem Haisendierbändler beschäftigt war, so unglücklich von einer Treppe, daß er nach kurzer Zeit starb.

Aus der Umgebung. Die 16jährige Elisabeth Schrott aus Dieber bei Offenbach ist spurlos verschwunden. Sie war mit zwei Mädchen in den Wald gegangen, um Waldkräuter zu pflücken und wagte sich tief ins Dickicht hinein, wobei ihr ihre Gefährtinnen nicht folgten. Seitdem fehlt jede Spur von dem Kinde. Der junge Mann, der sich zwischen Dinslaken und Schwabenheim vom Postler Schnellzug überfahren ließ, war der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Wil. Bickel aus Reipertshaus. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Ein Abbruch eines Hauses in Grenzhausen fiel dem 17jährigen Maurerlehrling Johann Schmidt aus Nauort ein Beckenstumpfen auf den Kopf, wodurch ihm die Schädeldecke eingebrückt wurde.

An dem Bahnkörper der Kleinbahn bei Reichenberg sind infolge des mehrstündigen Regenwetters wiederum Erdmassen ins Rutschen gekommen. Der Bahnkörper selbst ist einseitig nicht gefährdet.

In Mademühlen fand ein Arbeiter beim Steinbrechen in einer alten eisernen Röhre eine Anzahl Münzen mit den Jahreszahlen 1580 bis 1580 in der Größe unserer heutigen Pfennigstücke, kleinere, unferen heutigen Zwei- und Einmarkstücke entsprechend, sowie eine ganze Menge scheinend Scheidemünzen damaliger Zeit.

Mainz, 25. Mai. Rheingegel: 3 m 34 cm gegen 3 m 27 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Der Fall Pinfus. In Frankfurt a. M. fand am Mittwoch vor der Strafkammer der Prozeß zur Verhandlung gegen den am 10. März 1882 zu Rottmo geborenen Buchhalter Peter Pinfus wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung. Er war angeklagt, als Buchhalter der Metall-Berg- und Hütten-Produkten-Firma Altheimer, Speier u. Co. in der Zeit vom 8. September 1906 bis 2. Februar 1906 nicht weniger als 215 220 M. unterschlagen und die Entnahme der Gelder durch Fälschungen verdeckt zu haben. Die Firma Altheimer ist durch Spekulationen, die Pinfus mit den unterschlagenen Geldern in gänstiger Weise durchführte, ziemlich gekürzt. Das Gericht verurteilte Pinfus, der durch die umfangreichen Spekulationen, die er an der Pariser Börse machte, fälschlich in den Ruf eines „Millionärs“ kam, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu zwei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Dortmund, 23. Mai. Nach etwa anderthalbmonatiger Verurteilung im Hager-Prozeß lehnte der Vorsitzende auf Gerichtsbeschluss den Antrag des Sachverständigen Dr. Ritzmann auf Verweisung des Angeklagten Oberhen a. D. Hager zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt ab.

100 Tausend Diebstahl von einem Reunährigen. Ein 16jähriger Junge, der im Zeitraum eines Vierteljahres etwa 100 Taschendiebstähle in Mannheim, Badenweiler und auf dem Speiermarkt verübt hatte, fand vor dem dortigen Schöffengericht, allerdings nicht als Angeklagter, sondern als Zeuge. Zwei Jungen von 14 Jahren, davon einer der Brüder des Diebs, ein weiterer 16jähriger Bruder, ein Enkel der beiden Brüder, der 10 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Mittel und eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau, die sich von dem gestohlenen Gelde — im Ganzen ca. 500 M. — geben ließen, waren wegen

Schleiere angeklagt. Die Mitteln sind 11 Geschwister zu Haus. Der jugendliche Dieb ist ein sehr guter Schüler, er ist der zweite in seiner Klasse. Es scheint, daß der Onkel einen schlimmen Einfluß ausübte. Dieser wurde zu acht Wochen Gefängnis verurteilt, die anderen Angeklagten erhielten Geldstrafen.

Ein bestrafter Scherz. Seinerzeit hatte der Vorsitzende des Rhein. Bauernvereins gegen den Redakteur der „R. B. S.“, H. Hansen, einen Verleumdungsprozess angestrengt, weil dieser in seiner Zeitung eine Meldung aus Neuz aufgenommen hatte, in welcher behauptet wurde, daß unter den Gewinnen der letzten Ausstellungs-Lotterie in Neuz eine Handdängerkreuzmaschine figurirt habe, daß der Gewinner des betreffenden Loses aber sehr erpaut gewesen sei, anstatt einer Maschine eine Mistgabel zu erhalten. Bei Prüfung der Gewinnliste ergab sich, daß dort eine Handdängerkreuzmaschine nicht aufgeführt war. Das Kölner Gericht sah in dem Scherz eine Verleumdung und erkannte zur Genugthuung der empfindlichen Herren Agrarier auf 20 M. Geldstrafe.

### Kleine Chronik.

Verführter Sattenmord. In Berlin verführte der Ruscher Albert Tocke seine von ihm getrennt lebende Frau, die er am Arme eines anderen Mannes sah, durch einen Revolveranschuss zu töten. Er traf sie aber zum Glück nicht. Der Täter, der angeblich nur einen Schreckschuß abgeben wollte, wurde verhaftet.

Ein österreichischer Bräutigam. Die Reichsberger Ausstellung hat ein peinliches Vorspiel gehabt. Wenige Tage vor der Eröffnung kam es in einem Restaurant zu einem Streit zwischen einem Offizier namens Reinhardt und dem Inspektor Hiller von der Versicherungsgesellschaft „Phönix“. Der Offizier verweigerte dem Inspektor aus unbekanntem Gründen die Hand, worauf es zu einer Schlägerei kam, bei der Reinhardt den Hiller durch einen Schuß auf den Kopf und durch einen Stich in den Unterleib so schwer verletzte, daß Hiller an den Verletzungen starb. Offiziere des Jägerbataillons, dem Reinhardt angehört, kamen zum Bürgermeister, um ihr Bedauern auszudrücken.

Gasexplosion. In der Georgengrube der Sosnowicer U.-G. in Nissa an der russisch-preussischen Grenze ereignete sich eine Gasexplosion, wodurch 19 Arbeiter schwer verletzt wurden, von denen einer inzwischen gestorben ist.

Im Verlauf einer politischen Diskussion kam es in Lille zwischen einem Belgier und einem Franzosen zu einem Wortwechsel, in dem sich verschiedene Personen einmischten. Es kam schließlich zu einer Messerschere, wobei eine Person tödlich verletzt wurde.

Eine Billardpartie im Löwenkäfig. Aus London wird berichtet: Eine aufregende Vorstellung hat in dem Stadion Trent Hippodrom stattgefunden. Zwei Billardspieler spielten eine Partie von 25 Points in dem Käfig, in dem sich sämtliche Löwen des Zirkus befanden. Die Löwen waren zunächst sehr aufgeregt, wurden aber durch ihren Wärter beruhigt, und nun konnten die unerschrockenen Billardspieler ihre Partie beenden, worauf ihnen die Zuschauer mit Begeisterung jubelten.

### Letzte Nachrichten.

#### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Wien, 25. Mai. Die Gerüchte, daß der Kaiser wegen Unwohlens den in Aussicht genommenen Besuch des Bruder Militär-Lagers unterlassen habe und daß im Bruder Militär-Lager die Gemüthsstimmung ausgedehnt sei, werden offiziell demontiert. Das Befinden des Kaisers lasse nichts zu wünschen übrig. Er wird morgen den preussischen Generalstabchef v. Wolke in Audienz empfangen.

Paris, 25. Mai. Wie verlautet, hat sich der gestrige Ministerrat auch mit der Umgestaltung des Militärstrafgesetzbuches beschäftigt. Eine der beschlossenen Änderungen besteht in der Abschaffung der Todesstrafe in Friedenszeiten. Von nationalitätlicher Seite wird gemeldet, daß die Regierung für die Abschaffung der Kriegsgerichte in Friedenszeiten überhaupt eintreten wolle.

Paris, 25. Mai. Dem hiesigen „New York Herald“ wird aus Fort-de-France (Martinique) gemeldet, daß die dortige schwarze Bevölkerung infolge ihres Sieges bei den Kammerwahlen die Weißen bedrohe und beschimpfe. Bei einem Umzuge wurde ein weißes Lamm, dessen Füße gefesselt waren, herumgetragen als Sinnbild der Niederlage der Weißen. Von der schwarzen Bevölkerung werde sogar die Ausweisung der Weißen gefordert.

Paris, 25. Mai. Der neue japanische Botschafter in Paris, Kurine, welcher gestern Abend in Marseille eingetroffen ist, erklärte einem Berichterstatter, daß das Gerücht, Japan habe China in dem Zollverwaltungsstreit zum Widerstand gegen England aufgehetzt, durchaus erfunden sei.

London, 25. Mai. Wie „Daily Telegraph“ erfährt, soll der Besuch der japanischen Flotte unter Admiral Togo in England nicht im laufenden Jahre, sondern erst im Jahre 1907 stattfinden.

New York, 24. Mai. Da es dem amerikanischen Gesandten in Peking William Rockhill bisher noch nicht gelungen ist, zufriedenstellende Erklärungen von der chinesischen Regierung über die neue Zollverordnung zu erlangen, hat die Regierung der Vereinigten Staaten ihren Bevollmächtigten angewiesen, sich dem englischen und dem deutschen Gesandten in einer energischen Protesterklärung anzuschließen.

Pretoria, 24. Mai. (Reuter.) Die Lage in Natal wird als sehr ernst angesehen. Den englischen Truppen ging der Befehl zu, sich in Bereitschaft zu halten.

#### Depeschenbureau Herald.

Lemberg, 25. Mai. Der hier tagende 10. Kongress der polnisch-sozialistischen Partei beschloß eine Resolution, in welcher die industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiter aufgefördert werden, sich für den Fall, daß die von der Regierung geplante Wahlreform ernstlich gefährdet werden sollte, auf sofortigen Ausbruch des Massenstreiks vorzubereiten.

Riga, 25. Mai. Zum Schutze des Deutschtums hat sich hier ein deutscher Schul- und Hülfverein für Kurz- und Livland gebildet.

London, 25. Mai. Der Pariser Korrespondent des „Standard“ bringt aus angeblich sicherer Quelle die anscheinend tendenziöse Nachricht, daß auf Grund eines Abkommens, das zwischen dem Direktor der persischen Zollverwaltung und dem deutschen Gesandten in Teheran abgeschlossen wurde, Deutschland Persien eine Anleihe von 1/4 Million Pfund Sterling gewährt. Als Gegenleistung hierfür soll Deutschland Zugeständnisse erlangen, u. a. einen Hafen zur Errichtung einer Kohlenstation im Persischen Golf am Endpunkte der Bagdadbahn. Es sei Deutschland außerdem gestattet, eine Eisenbahn, welche von einem Punkte der Bagdadbahn durch das Innere Persiens bis nach Kermanshah führt, zu bauen.

Belgrad, 25. Mai. Um den serbischen Vieh-Exporteuren eine Entschädigung für die gegenwärtigen hohen Zölle zu bieten, hat die Regierung für Viehtransporte auf den serbischen Bahnen eine 20prozentige Ermäßigung des in Kraft befindlichen Eisenbahntariffes gestattet.

Rom, 25. Mai. Der „Tribuna“ zufolge wird eine definitive Lösung der Ministerkrise für morgen oder spätestens Anfang nächster Woche erwartet. Man prophezeit dem Kabinett Giolitti bereits jetzt ein langes Leben. Es könne auf die Unterstützung von circa 300 Abgeordneten rechnen, nämlich auf die gesamte konstitutionelle Linke und sogar auf einen Teil der Rechten. Eine Gruppe von Abgeordneten, welche bisher auf Seiten Sonninos stand, wird sich jetzt unter die Führung Giolittis stellen. — Hinsichtlich der am 23. Juni stattfindenden Ersatzwahlen für die sozialistischen Deputierten, die für Mandat niedergelegt haben, wird Giolitti die sozialistischen Kandidaturen auf das energischste bekämpfen. Man erwartet allgemein eine Niederlage der Sozialisten.

Rom, 25. Mai. Wie verlautet, ist das Kabinett Giolitti bereits gebildet. Tittoni soll das Äußere, Majorana Schatz, Gallo die Justiz und Coccoriu den Ackerbau übernehmen.

Saloniki, 25. Mai. Eine hundert Mann starke griechische Bande überfiel das von Bulgaren bewohnte Dorf Starcin. Die Bande wurde von der bulgarischen Bevölkerung sowie türkischen Truppen zurückgeworfen. Hierbei wurden zwei griechische Offiziere getötet.

Dran, 25. Mai. In Nemours sind 7 Maulesel mit 14 Kisten Silber eingetroffen, welche dazu bestimmt sind, den rückständigen Sold der marokkanischen Truppen zu bezahlen.

hd. Bogen, 25. Mai. In den Engamer-Bergen fand ein Erdbeben statt, das mit einem rapiden Steigen der Temperatur um 7 Grad in Verbindung stand. (?)

hd. Borschen, 25. Mai. General Skilinski hat aus Eifersucht seine Geliebte erschossen.

wb. Paris, 25. Mai. Der amerikanische Kaufmann Wilhelm Groß aus Philadelphia stürzte gestern bei einer Automobilfahrt auf der Straße von Rambouillet nach Versailles aus dem Wagen und war sofort tot. Seine Frau und die übrigen Insassen wurden schwer verletzt.

hd. Bafarett, 25. Mai. Auf dem Ausstellungsterrain stürzte das Gerüst des in Bau befindlichen ungarischen Pavillons ein. Fünf Arbeiter wurden getötet und 12 schwer verletzt.

### Volkswirtschaftliches.

#### Weinbau und Weinhandel.

m. Weisenheim, 25. Mai. In der heutigen Versteigerung der Freiherr v. Zwiereleinschen Weine gelangten bei sehr gutem Besuche, Stotten Geboten und schlankem Zuschlag 23 Nummern 1904er Weißweine zum Ausbrot. Die Weine entstammten den Gemarkungen Weisenheim und Rüdesheim. Als Lagen waren vertreten unter den Weinen aus den Gemarkungen Weisenheim: Kläuserweg, Kofelberg, Morsberg, Rothenberg; Rüdesheim: Hellsfad, Dierlein. Die Preise stellten sich für das Halbfäß 1904er Weisenheimer auf 1170 bis 3120 M., für das Halbfäß Rüdesheimer 1020 bis 3210 M. Der Erlös stellte sich für 23 Halbfäß 1904er auf 41 000 M. mit Fässern. Das Halbfäß kostete durchschnittlich 1811 M. — Herr Feinr. Hiffenauer, Weingutsbesitzer hier, brachte heute 16 Halbfäß 1904er Weisenheimer Weine zur Versteigerung. Bei Stottem Geschäft gingen die Weine bis auf zwei Nummern zu schönen Preisen in andere Hände über. Es waren vertreten die Lagen Altbaum, Deder, Dinkelstein, Kläuserberg und Kofelberg. Bezahlt wurden für das Halbfäß 1904er 810 bis 2500 M. Das Halbfäß kostete durchschnittlich 1835 M. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 19 120 M. mit den Fässern.

#### Versicherungswesen.

„Nordstern“. Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin. In der am 20. April er. abgehaltenen Generalversammlung wurde die vorgeschlagene Bilanz und die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt, wonach an die am Gewinn beteiligten Versicherten 1 283 512,70 M. und an die Aktionäre 290 302,50 M. oder 180 M. für die Aktie zu überweisen sind. Der Verwaltung wurde Decharge erteilt. Die im regelmäßigen Turnus aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Mitglieder, die Herren Geh. Bauerrat Lent, Geh. Regierungsrat Simon, Geh. Kommerzienrat Hartmann und Kommerzienrat Müller wurden wiedergewählt, an deren Stelle für ausgeschiedene und verstorbene Mitglieder neu gewählt die Herren Rechtsanwalt a. D. Herze in Breslau und Geh. Seehandlungsrat a. D. Schöller in Berlin. Die Wahl der Rechnungsrevisoren fiel für 1906 auf die Herren Bankier George, Geh. Regierungsrat Dr. jur. Herz und Geh. Sanitätsrat Dr. Mayer. Alle Beschlüsse erfolgten einstimmig. — In der Generalversammlung des „Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Aktiengesellschaft“ wurde ebenfalls die vorgeschlagene Dividende von 10 Proz. der Einzahlung, gleich 90 M. pro Aktie, an die Aktionäre, die Überweisung von 37 858 M. an die am Gewinn beteiligten Versicherten, von 21 721,14 M. zur Gewinnreserve, 17 227,47 M. zur Haftpflicht-Sonderreserve, sowie der Gewinnvortrag von 11 090,82 M. genehmigt. Die Neuwahlen für Aufsichtsrat und Revisionskommission waren die gleichen wie bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft.

#### Marktberichte.

Kurzer Getreide-Bochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 15. bis 21. Mai 1906. Die durch Erntebefragungen auf den nordamerikanischen Börsen herangezogene Aufwärtsbewegung fand in Westeuropa bei günstigerem Witterungsengang kaum Beachtung. Nach dem preussischen Saatensaatensbericht befriedigt der Stand der Winterfrüchte, wenn er auch nicht ganz den abgeleiteten Erwartungen entspricht; aber die jungen Vollerträge lauten die Äußerungen meist günstig. Diese freundlichere Auffassung kann durch die Niederträge der letzten Woche nur noch bedärft werden. Demgemäß machte sich auf den deutschen Märkten eine zunehmende Unzulänglichkeit bei härterem Angebot bemerkbar, der Abzug der überwiegend abfallenden Qualitäten läßt sich nur unter merklichen Preisabstufungen aufrecht erhalten, aber selbst die nur in bescheidenem Umfange zum Markte kommenden schweren Qualitäten bleiben von Preisrückgängen nicht verschont. Auch dem umfangreicheren, in den Preisen aber wenig entgegenkommenden Auslandsangebot gegenüber war das Kaufinteresse äußerst gering. Am Roggenmarkt verhofften Erntebefragungen am 1. Mai, teilweise auch im Inlande den russischen Ankünften gelegentlich leichteres Unterkommen. Auf dem Berliner Markt drückten Provinzangebote und das russische Abblungsangebot den

Justiztermin bei Weizen 1 1/4 M., bei Roggen sogar 2 1/4 M., während die günstige Beurteilung der Ernteaussichten in einem Rückgang der Herbstfrucht von 1/4 M. bzw. 2 M. bei Roggen mäßigen Ausdruck fand. Auch das Getreidegeschäft läßt die frühere Beschäftigung vermissen, aber bei festen russischen Forderungen und möglichem Inlandsangebot finden gute Sorten zu festen Preisen Aufnahme. Mais ist in gesunder Beschaffenheit knapp und sehr begehrt; auch schwimmende Posten vom Kaplaa erfreuen sich lebhafter Beachtung, zumal der Qualitätsausfall der ersten Anflüsse sehr beträchtlich ist. Es heften sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Markt pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 180 (-), Roggen 149 (- 2), Hafer 103 (+ 3), Danzig: Weizen 185 (- 3), Roggen 150 (- 2), Hafer 105 (-), Stettin: Weizen 182 (-), Roggen 158 (+ 1), Hafer 170 (-), Posen: Weizen 180 (- 1), Roggen 153 (- 1), Hafer 103 (- 1), Breslau: Weizen 178 (-), Roggen 154 (-), Hafer 103 (-), Berlin: Weizen 181 (-), Roggen 100 (-), Hafer 175 (+ 1), Magdeburg: Weizen 180 (-), Roggen 170 (+ 2), Hafer 170 (-), Halle: Weizen 173 (- 4), Roggen 166 (- 2), Hafer 178 (-), Leipzig: Weizen 179 (- 1), Roggen 169 (- 2), Hafer 180 (-), Rostock: Weizen 188 (+ 1), Roggen 165 (- 3), Hafer 175 (-), Hamburg: Weizen 188 (-), Roggen 172 (-), Hafer 170 (-), Hannover: Weizen 182 (+ 1), Roggen 171 (-), Hafer 185 (+ 3), Braunschweig: Weizen 179 (- 3), Roggen 169 (- 1), Hafer 181 (-), Münster: Weizen 185 (-), Roggen 170 (-), Hafer 165 (- 5), Düsseldorf: Weizen 187 (- 3), Roggen 167 (- 3), Hafer 168 (- 1), Köln: Weizen 182 1/2 (-), Roggen 170 (-), Hafer 172 1/2 (-), Frankfurt a. M.: Weizen 194 (-), Roggen 187 1/2 (- 1 1/2), Hafer 180 (-), Mannheim: Weizen 190 1/2 (- 1), Roggen 171 1/2 (- 1), Hafer 170 (-), Straßburg: Weizen 186 (- 1 1/2), Roggen 180 (-), Hafer 188 (+ 1 1/2), Stuttgart: Weizen 186 (-), Roggen 180 (-), Hafer 186 (+ 2 1/2), München: Weizen 193 (-), Roggen 170 (-), Hafer 184 (-).

# Limburg, 25. Mai. Der gestern darüber abgehaltene Viehmarkt war von Käufern und Verkäufern gut besucht. Im Hinblick auf die in Aussicht stehende reiche Futtermittel- und Viehmarkt mehr Aktivität einzutreten; daher entwickelte sich auf dem Markt bald ein lebhafter Handel. Viehwaren war derlei mit allen Gattungen Vieh gut. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 74-78 M., Kühe und Rinder 68-70 M., fette Schweine per Pfund 68-69 Pf., Kälber per Pfund 68 bis 70 Pf., Ferkel im Paare 850 M., trächtige und frischmelkende Kühe und Rinder 250-400 M., Wässhinder und Stiere 180 M., Schweine: Läufer das Paar 90 M., Einjährigweine das Paar 100 M., Saugferkel das Paar 40 M. — Viehflach und berechtigt waren die Klagen der Handelsteile über den schlechten Standplatz. Der anhaltende Regen hatte den Boden total anfeuchtet. Endlich wird doch wohl die Stadtbehörde zu der Einsicht kommen, daß eine Befestigung des Bodens dringend notwendig ist. Der nächste Markt wird am 17. Juli abgehalten werden.

Fruchtmärkte zu Limburg vom 25. Mai. Roter Weizen per Malter 18 M., Korn per Malter 18 M., Hafer per Malter 8 M. 77 Pf.

#### Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 25. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit, Aktien 211.50, Diskontokommandit 185.00, Deutsche Bank 238.30, Dresdener Bank 161, Staatsbahn 145.50, Bochumer 254.50, Gelsenkirchener 226.50, Darsener 217.70, Spoz. Mexikaner 164.20, 4proz. Italiener 180.25. Tendenz: ruhig.

### Wetterdienst

#### der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussetzliche Witterung für Samstag, den 26. Mai 1906:

Veränderliche Winde, vielfach heiter, trocken, nachts kühl, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genauereres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Faktotafel des Tagblatt-Saales, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Geschäftliches.

Bei wird

Blutarmut u. Hausens Kasseler Bleichsucht Hafer-Kakao

als hervorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von tausenden von Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Das beste Exportbier in 5- u. 10-Liter-Siphons. Neueste Konstruktion.

Innengefäß von Glas. Münchener Löwenbräu, größte Brauerei Deutschlands, Siph. à 5 Lt., à 10 Lt. Mk. 2.75 5.50.

Ant. Dreher's Pilsner a. d. Hofbrauhaus Michelob, Böhmen, Siph. à 5 Lt., à 10 Lt. Mk. 3.25 6.50.

Desgl. in Orig.-Abf. 1/2-Ltr.-Flaschen empfiehlt 917

Heinr. Ditt, Bergschlösschen, Tel. 388, Bureau: Kirchg., Ecke Friedrichstr., Tel. 388.

### Farbige Herrenhemden

in grosser Auswahl, tadellos sitzend. 811

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

Ueberall zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme. F24 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Kalodont erhältlich in der Taunus-Apotheke. 783

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Redaktion: M. Schutte vom Deffl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: M. Schutte vom Deffl. in Gommersheim für das Heilkunde: B. Raule; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Scherz; für die Anzeigen und Bekanntm.: D. Dornau; für die in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensberger'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.





**Fortschritt**  
ist die eleganteste Fuss-  
bekleidung der Jetztzeit.

Alleinverkauf:  
**Neustadts**  
Schuhwarenhans,  
Wiesbaden, Langgasse 9.  
1412



Das Schönste,  
Gediegenste und Prattischste,  
was in  
**Herrren-Stiefeln**

überhaupt geboten werden kann, ist jetzt bei uns eingetroffen. Herren- feinste Chevreux-  
Stiefel in beige, braun und schwarz, leicht, elegant, bequem und preiswert. Es sind dies  
Borzüge, die nicht oft vereint sind. Wir bitten Reflektanten, die neuen Formen in  
unseren Fenstern febl. beachten zu wollen.

Schuhwarenhans Union  
Langgasse, **Fett & Co.**, Langgasse,  
Ecke Goldgasse. Ecke Goldgasse.

**J. p. Weimar,**  
Langgasse 26,  
empfiehlt sich im  
**Neuergolden**  
sowie  
**Renovieren.**  
Telefon 1990.

**Café Maldaner.**  
Von heute ab täglich:  
**Erdbeeren**  
mit gefrorener Sahne Portion 50 Pf.,  
mit Schlagahne 40 Pf.  
Wilhelm Maldaner.

**L. Schwenck,**  
Mühlgasse 11—13.

Grösste Auswahl  
Filet-  
und  
Netzjacken,  
Poröse Trikothemden,  
Jacken,  
Unterbekleider.  
Billigste Preise!

1498

**Rad. Gießkannen**  
von 2 Pf. — 60 Pf.  
**Blumengitter**  
billigst. 1882  
**Franz Flössner,**  
Wehrstrasse 6.

**Galster's**  
Cheruskenträger  
Wohlgerühmt  
ist der Beste der Welt!



Eine Wohlthat,  
beliebte Herren,  
i. Kogler, Reiter,  
Turner, Rad-  
fahrer etc. etc.  
Freiheit des  
Rückgrates,  
frei beugende  
Bewegung!  
Dieser solide,  
bequeme  
Hosenträger  
ist stets vorrätlich  
bei 979

**M. Bentz,**  
12 Ellenbogengasse 12.  
Telefon 341.  
**25 Pfg.** Magdeburger  
Pflaumenmus.  
F. Schaub, Grabenstrasse 3. 1315

**Ia Apfelwein-Sekt,**  
vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich  
und sehr gut zur **Mai-Bowle** geeignet,  
empfiehlt

**Jakob Stengel,**  
Schaumweinfabrik, Sonnenberg.  
Niederlagen bei:

<b>C. Acker Nachf.,</b> Gr. Burgstr. 16.	<b>August Engel,</b> Taunusstr. 12 und Wilhelmstrasse 2, Ecke Rheinstrasse.
<b>Gabriel Becker,</b> Bismarckring 37.	<b>Louis Hofmann,</b> Adelheidstr. 50.
<b>Eduard Böhm,</b> Adolfstr. 7.	<b>J. C. Keiper,</b> Kirchgasse 52.
<b>Wih. Meh. Birk,</b> Adelheidstr. 41.	<b>J. Klapp Nachf.,</b> Goldgasse 2.
<b>Joh. Mau,</b> Mühlgasse 17.	<b>Lorenz Becker,</b> Kais.-Friedr.-Ring 44.
<b>Aug. Korthauer,</b> Nerostr. 26.	<b>Jac. Schaub,</b> Grabenstr. 3.

**Billige und bessere Möbel**  
sind sofort zu verkaufen Schiersteiner-  
strasse 11, Mittelb. 2 links.

**Luftdurchlässige Unterkleidung**  
(Porös)

ist die angenehmste und gesündeste für Frühjahr und Sommer.  
Reichste Auswahl aller Netzunterkleider  
bei

**Franz Schirg,** Spezialhaus für  
Unterkleidung,  
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der  
Frau Herzogin Max v. Württemberg,  
Webergasse 1 — Hotel Nassau. 1474



**Panther- und Presto-Räder,**  
erstklassige Fabrikate mit 1-jähriger Garantie.  
Doppel-Glockenlager-Maschinen von 90 Mk. an,  
sämtl. Ersatz- und Zubehörteile billigst lt. Spezialliste.  
Oel-Laternen v. 2 Mk. u. Acetylen-Laternen v. 3 Mk. an.  
**Pneumatiks mit Garantie.**  
Laufdecken 4.—, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk.,  
Luftschläuche 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50 "  
Billigste Bezugsquelle von Gartenschläuchen zu  
Fabrikpreisen. Muster zu Diensten.  
**Fritz Schmidt,** Wiesbaden, **Wörthstrasse 16.**  
Eigene Reparaturwerkstätte. — Fahrrad- und Gummiwaren-Fabrik-Niederlage.

**Sollst. Wolf-Tafel-Butter,**  
feinste fr. pasteurisierte Ware, verl. täglich in Post-  
folli 9 Pf. netto 11.00 Pf. frei per Nachnahme.  
**Br. Bahnsen,** Dittensen, Sollst.  
Gegr. 1882. P 181

**Feinster Stangenspargel**  
(zweimal tägl. frisch v. Gonsenheim).  
1. Sorte 45 Pf., 2. Sorte 20 Pf. per Pfund.  
**Gebrüder Hattmer.**

Kirchgasse 39/41. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

<b>Steppdecke,</b> zweiseitig, Satin mit Jaconet, Wattefüllung . . . . .	<b>Mk. 4.<sup>50</sup></b>	<b>Steppdecke,</b> Seidensatin, mit Ia Halb- wollfüllung . . . . .	<b>Mk. 13.<sup>50</sup></b>
<b>Steppdecke,</b> bordeaux und blau/gold, extra gross . . . . .	<b>Mk. 7.<sup>25</sup></b>	<b>Steppdecke,</b> Ia Seidensatin, handge- steppt, in diversen Farben,	<b>Mk. 18.<sup>00</sup></b>
<b>Steppdecke,</b> zweiseitig, Satin, mit Ia Füllung,	<b>Mk. 10.<sup>25</sup></b>	<b>Steppdecke,</b> Ia Victoria, mit Hoch- glanz, handgesteppt, mit Wollfüllung . . . . .	<b>Mk. 21.<sup>50</sup></b>

Daunen-Steppdecken. ✕ Schlafdecken.  
**Elegante Messing-, Eisen- u. Kinderbetten.**  
Verkauf 3. Etage.

## Vermischtes.

**\* Zu Ehren des Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft Dr. Goetz, der gestern seinen 80. Geburtstag feierte,** versammelte sich Mittwochsabend im Festsaal des Leipziger Centraltheaters eine größere Anzahl Leipziger Turner, zu denen sich ein Teil der Mitglieder des Ausschusses der deutschen Turnerschaft, sowie viele Vertreter auswärtiger Turnvereine gesellten, zu einem Festkommers, der sich zu einer großartigen Kundgebung gestaltete. Der stellvertretende Vorsitzende, Professor Sahn-Hamburg, hielt die Festrede, in welcher er dem Dank der gesamten deutschen Turnerschaft beredend Ausdruck gab. Professor Ruchl-Stettin verlas alsdann den Wortlaut einer künstlerisch ausgestatteten Glückwunschadresse, worauf Dr. Goetz für die zahlreichen Ehrungen, die ihm zuteil geworden waren, seinen Dank ausdrückte. Heute vormittag fand im Hause der Familie Goetz eine Feier statt. Nachdem die Familie und die Freunde des Hauses ihre Glückwünsche dargebracht hatten, versammelten sich um 11 Uhr die Ausschussmitglieder der deutschen Turnerschaft und die Abgeordneten der Gaue und Vereine. Im Namen des Ausschusses übermittelte der Schatzmeister der deutschen Turnerschaft Kanzleirat Hrotz-Berlin Dr. Goetz die Wünsche der deutschen Turnerschaft. Er teilte dem Geburtstagskinde mit, daß die Turnerschaft eine Sammlung von 18 000 M. zusammengebracht habe als Grundstock zu einer „Dr. Ferdinand Goetz-Stiftung“, deren Zweck der Gefeirte bestimmen möge. Außerdem übermittelte der Redner im Auftrage des preussischen Kultusministers den von Seiner Majestät dem Kaiser dem Jubilar wegen seiner großen Verdienste um das deutsche Turnwesen verliehenen Kronenorden 3. Klasse, wofür der Gefeirte seinen herzlichsten Dank ausdrückte. Am Nachmittag fand im Hotel „Palmbaum“ ein Festessen im kleinen Kreise statt, wobei Professor Ruchl-Stettin auf Dr. Goetz einen Trinkspruch ausbrachte.

**\* Komplimente für die Königin.** Die Vorbereitungen zur Königshochzeit halten jetzt ganz Madrid in Aufregung. So hat sich auch eine Anzahl Madrider Damen zusammengetan, um einen Wettbewerb für die schönsten Komplimente auszuschreiben, die man der neuen Königin darbringen kann. Diese „Pirposos“, delikate Galanterien, reizende Redeblossen und geistreiche Madrigale, wie sie der Spanier so liebt, sollen auf Postkarten geschrieben werden, die an die Prinzessin Ena gerichtet sind. In dem Spanier lebt noch etwas von

der veräuschenden Rhetorik und der süppigen Poesie arabischer Kultur, und er liebt es, wundervolle Worte aneinander zu reihen, kühne Vergleiche auszubedenken und dichterische Anreden zu erfinden. Eine Blütenlese dieser spanischen Wortkunst wird nun auf den Karten vereinigt und einem Album der Prinzessin vorgelegt werden zum Beweis der Verehrung und Begeisterung, die ihre künftigen Untertanen für die Braut ihres Königs empfinden.

**\* Der „Versicherungshut“.** Aus London schreibt man dem Hochblatt für Herren-Artikel „Saison“: Die Engländer haben eine ganz besondere Vorliebe für das indirekte Versicherungssystem. Man erwirbt irgend einen Gegenstand, sei es ein Notizbuch, ein Patentbleistift oder dergleichen, mit dem man als Zugabe einen Unfallversicherungsgutschein in Höhe von 100 bis 1000 Mark erhält. Die meisten belletristischen Zeitschriften Englands versichern ihre Leser gegen Eisenbahn- und Wagenunfälle, die bei dem ungeheuren Verkehr in der City und den unvermeidlichen Fahrten auf Ober- und Untergrundbahnen oder auf dem allmodischen Pferdeomnibus allerdings stets zu befürchten sind. Die englischen Hutfabrikanten heuten nun neuerdings diese Manie für indirekte Versicherung aus, indem sie dem Käufer gewisser Spezialitäten das beruhigende Bewußtsein verschaffen, daß seine erberechtigten Verwandten durch eine hübsche runde Summe entschädigt werden, falls er, wie der Berliner sagt, „unter den Vierkasten kommt“. Selbstverständlich muß der Hut nebst Versicherung alle Jahre, in den besseren Geschäften sogar binnen drei Monaten, erneuert werden. Jedenfalls bildet der Insurance Coupon eine wirkungsvolle Reklame, die den Fabrikanten nicht einmal viel kostet, da die Ocean Accident Insurance Company, die sich jetzt eigentlich „Hutversicherungs-gesellschaft“ nennen sollte, die Sache billig macht.

Kaiserlichen Handelsbank, Schatzmeister, Prof. Dr. Brandl, stellvertretender Schatzmeister, cand. ing. Schwerin, Schriftführer.

Ein vogeländischer „Bulkan“. Daß sich einst mitten in Sachsen, im Vogtlande, ein feuerpeinender Berg befunden hat, der noch jetzt in seiner Kraternulde Asche und Lava aus der Zeit seiner Tätigkeit birgt, dürfte wenig bekannt sein. Es ist dieses der zwischen Bad Elster und Franzensbad gelegene Kammerbühl, den Goethe in Zusammenhang mit den heißen Sprudelquellen von Karlsbad bringen wollte. Im Vogtlande rumoren auch jetzt noch die unterirdischen Geister jahraus jahraus. Seit 1875 hat man nicht weniger als 25 kleine Erdbeben beobachtet, die aber wohl nicht vulkanischer Natur sind.

**Raubanfall.** In Geisenhausen bei Landshut wurde die Tochter des Landtagsabgeordneten Neudecker bei der Rückkehr von einer Wallfahrt von einem unbekannten Burschen überfallen, zu Boden geworfen und ihrer Barschaft sowie wertvollen Ohrringe beraubt. Das Mädchen liegt infolge der Mißhandlung schwer krank darnieder. Der Täter ist unbekannt.

**Die Federkrone des Prinzen von Wales.** Der Prinz von Wales besitzt ein Büschel wunderbarer Federn, die einen Wert von 200 000 M. darstellen sollen. Es hat 20 Jahre gedauert, bis diese Federn zusammengebracht worden sind, und sie haben das Leben von wohl einem Duzend Jägern gefordert. Der Vogel, aus dessen Schwanz die Federn stammen, wird Periwah genannt, eine besondere Art Paradiesvögel, die außerordentlich selten ist. Um die Schwanzfedern in ihrer vollen Schönheit zu erlangen, ist es notwendig, sie dem lebenden Vogel anzuhängen, da sogleich nach dem Tode die Federn glanzlos werden. Die Jagd auf den Periwah ist deshalb so gefährlich, weil er sich in der Nähe der Tiger aufzuhalten pflegt.

**Englands Millionäre.** Die Millionäre scheinen in England doch etwas dünner gesät zu sein, als man im allgemeinen annimmt. Der letzte parlamentarische Bericht über die Einkommensteuer gibt zu diesem Punkt interessante Auskunft. Nach diesem offiziellen Bericht gibt es in Großbritannien nur neunzehn Gläubiger, die sich eines Vermögens von einer Million Pfund Sterling rühmen können. Das sind die großen Grundbesitzer. Unter den Großkaufleuten und Großindustriellen haben etwa 200 ein jährliches Einkommen von 200 000 bis 1 000 000 M.

## Kleine Chronik.

**Studentenheim.** In München ist in der Türkenstraße 58 ein Studentenheim errichtet worden. Es unterhält eine Lesehalle, einen Billardsaal und einen Mittagsstisch. Es besteht kein Trink- und Verkehrszwang; alkoholfreie Getränke werden zu ungleich billigeren Preisen als in anderen Wirtschaften abgegeben. Der Verein zählt über 600 studentische Mitglieder. Der Vorstand wird gebildet durch Prof. Dr. Knöpfler, 1. Vorsitzender, Prof. Dr. Sahn, 2. Vorsitzender, Dr. Röhr, Leiter der



# Sunlight Seife

Ist die Marke, welche sich für alle Verwendungsarten, ganz besonders aber zum Reinigen der Stärkwäsche ausgezeichnet bewährt hat. Sie sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen, wo man Wert auf gute Behandlung und lange Erhaltung des Wäschestücker legt.

- Sunlight Seife erleichtert die Hausfrau —
- sie erleichtert die Arbeit und schont die Wäsche.
- Sunlight Seife erleichtert den Hausherrn —
- sie verleiht der Wäsche schneeweiße Weiße und angenehmes Aroma.

10 1/2 0000 1/4

**Um schnell zu räumen,**  
verkaufe sämtliche zu spät gelieferte Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren, schwarz und farbig, ohne Ausnahme bis  
**20 % Rabatt 20 %.**  
Wer gut und billig kaufen will, beeile sich, die Gelegenheit auszunutzen. Vorjährige Waren zu jedem Preise.  
Marktstr. 11. Schuhbazar Marktstr. 11.  
Philipp Schönfeld.

**Haararbeiten,**  
Stirnfrisuren, Haarzöpfe,  
Haarunterlagen, Chignons,  
Scheitel, Strähne in allen  
Preislagen.  
J. Zamponi, Gold-  
gasse 2,  
Ecke Häfnergasse.  
Nur Damenfriseur-Gesch.  
Shampooieren 1 Mk.

**Apotheker Grundmann's**  
**Entfettungs-Tee**  
auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungen zusammengestellt, ist ein wirklich vorzügliches Mittel zur Entfernung übermäßigen Fettansatzes.  
**Korpulenz**  
and Erlangung normaler, gesunder Körperformen.  
Preis pro Packet Mk. 2.—, 3 Packet Mk. 5.—.  
Nur durch Apoth. Grundmann, Berlin, Friedrichstr. 207, zu beziehen. F 165  
Samstag von 8—12 Uhr wird

**prima Rindfleisch**  
das Pfund zu 60 Pf., ausgehauen Steingasse 18.

**Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.**  
Heute Freitag, den 25. Mai 1906, abends von 8 bis 11 Uhr:

**Grosses Militär-Konzert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Fusilier-Regiments von Gersdorff (Kurb.) No. 80,  
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn E. Gottschalk.  
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Samstag, den 26. Mai:  
**Grosses Militär-Konzert**  
von der Kapelle des II. Nass. Inf.-Rgts. No. 88 aus Mainz. 1828

Spezialbehandlung  
**Chron. Haut- und Beinleiden**  
(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Eifantiasis) schmerzlos, ohne Operation, ohne Betruhe und Berulstörung.  
Sprechst.: Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32, 4—6.  
(5 Min. vom Hauptbahnhofe, ausser Sonntags u. Mittwochs.)  
Wiesbaden, Nerostrasse 35/37, Hotel Kaiser Friedrich.  
(Nur Sonntags u. Mittwochs 4—6.)  
**Dr. med. F. Franke, Arzt.**  
Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

**A. Geizhals, Webbergasse 25,**  
kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. S. u. A.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Wandtbl., Gold- u. Silbergesch., Brillanten. A. Wen. f. l. Haus.  
**Brautpaar** sucht auf September schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör (auch kann etwas Hausarbeit übernommen werden). Bitte ist Inhaberkarte. Offerten u. B. P. 50 postlagernd Bismarckring.

**Vollständiger Ausverkauf**  
in dem  
**Möbel-Haus Goldgasse 12.**  
Großer Vorrat in hellen und dunklen Schlafzimmern, Wohn- u. Esszimmern, Büfets, Spiegel- und Kleiderkränke in allen Größen, Bertillos kompl. bessere u. einfache Betten, Personal-Betten, Waschtiseltellen, Nachttische, Garnitur, einzelne Sofas, Auszugstische, alle Sorten lackierte Möbel und Küchenmöbel. Sämtliche Möbel und Polsterwaren sind gut gearbeitet und verkauft nach jedem Uebereinkommen.  
Jacob Fahr,  
Telephon 2787.

**Carl Klapper,**  
Material- und Farbwaren-Großhandlung,  
Dohlemarktstr. 20. Fernspr. 10. No. 944.  
Ständig großes Lager in:  
**Dachpappe, Isolierpappe,**  
Kardolium, Teer etc.

**Zu verkaufen:**  
1 helle Salon-Einrichtung, 1 feines fast neues Piano (prima Fabrikat), 1 Eichen-Speisezimmer, kompl. mit Umbau, fast 2250 nur 1400 M., feine komplette Schlafzimmer enorm billig, einzelne Möbel, als: Betten, Büfets, Bänke, Kleider- u. Spiegelkränke, Herren-Schreibtische, Waschtiseltellen, Kommoden und Nachttische, komplette Küchen, einzelne Küchenkränke, Turislettchen, 1-t. Kleiderschränke von 17 M. an, Tische, Stühle, Spiegel, 6 verschiedene Geldkränke, 1 großer Stimmer, Teppich, 4-3 Meter, fast neu, Alles zu sehr niedrig gestellten Preisen.  
**D. Levitta,**  
Telephon 2867. Friedrichstraße 13.

**34**  
pro Pfund.  
**Limburger Käse,**  
feinste weichschmelzige Ware, Kistensorte à 1/2 B. 32 Pf.  
**C. F. W. Schwanke Nachf.,**  
Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.





**Allgemeine Renten-, Kapital- u. Lebensversicherungsbank TEUTONIA in LEIPZIG.**  
 Aktiengesellschaft. — Gegründet 1852.  
 Gesamtvermögen 83 Millionen Mark.  
**Höchster, absolut sicherer Kapitalertrag** wird erzielt durch  
**Rentenkauf** bei der Teutonia.  
 Die Rentensätze für männliche Personen betragen in Prozenten des Einlagekapitals

Beitriftsalter:	50 Jahre	55 Jahre	60 Jahre
	7,19%	8,09%	9,34%
	65 Jahre	70 Jahre	75 Jahre
	10,95%	13,23%	16,45%

**Neu!** Rentenversicherungen mit Rückgewähr des — um die bereits ausgezahlten Renten verringerten — Einlagekapitals bei Tod der versicherten Person!  
 Zusendung des Prospekts erfolgt kostenfrei.  
 Generalvertreter in Wiesbaden:  
**Freiherr v. Seckendorff**, Wiesbaden, Ranenthalerstr. 20, II. — Teleph. 1901.

**Kaufen Sie Möbel & Betten auf CREDIT bei J. Jtmann Wiesbaden, Bärenstr. 4**

**Vereinigung ostpreuß. Pferdezüchter, Insterburg.**  
 Permanente Ausstellung v. gerittenen, truppenfrommen Pferden, gut gefahrenen Wagenpferden, Beschaffung v. Zuchtmaterial, Füllen mit Abstammung, reell u. preiswert.  
 Telegr.-Adr. **Fattersall, Insterburg.** F 84  
**Sejet Alle!**  
 Herren-Anzüge in u. Gar. u. Maß angef., Hof. 4 Rtl., Heberg. 11 Rtl., Röde gewendet 7,50, sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei **H. Kähler**, Schneider, Schwalbacherstr. 59. Reichh. R.-R. 3. D.

**AACHENER GASBADEOFEN** UBER 1000 000 IM GEBRAUCH  
**HOUBENS GASHEIZOFEN** 12 Goldene und Kgl. Preuss. Staatsmedaille  
 D.A.P.  
  
**J.G. HOUBEN SOHN CARL AACHEN**  
 F 90  
 Preisliste, perfekt, empfiehlt sich den Damen. Primaner erteilt Unterricht ob. sehr Arbeiten nach. Off. unter **G. 619** an den Tagbl.-Verlag. Näh. Vorfrage 11, B. P. I.

**Gedenket der armen erholungsbedürftigen Schulkinder!**  
 Sammelstelle des Vereins für Sommerpflege armer Kinder bei Herrn Bankier **Lackner**, Kaiser-Friedrichplatz 2.  
 F 214

**Stoß- und Schirmfabrik Wilh. Renfer, Langgasse 3.**  
 Reparaturen und Ueberziehen schnell bei billigster Berechnung.  
 Telephon 2201.

**Eine feine Bowle!!!**  
 3 Fl. reinen Moselweins zu M. 3.50  
 1 « feinsten d. Sekt » M. 6.80  
 6 Fl. reinen Moselweins zu M. 6.80  
 2 « feinsten d. Sekt » M. 6.80  
 Kräuter und Zutaten gratis.  
**Hch. Ruppel**, Bismarck-Ring 21.  
 Telephon 1981. Gegr. 1878.

**Kleiderbüsten**  
 in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen. **Akademische Zuschneideschule**, Luisenplatz 1a, 2. St., Ecke Rheinstraße.

**Fremden-Verzeichnis.**

**Viktoria-Hotel und Badhaus, Wilhelmstrasse 1.**

Ihre Königl. Hoheit Herzogin Max von Württemberg mit Gefolge und Dienerschaften, Regensburg.

- Kuranstalt Dr. Abend.** Ratschinsky, Fr. Rittergutsbes., Konotop.
- Hotel Adler Badhaus zur Krone.** Sadony, Hotelbes., Bad Ems. — Geber, Kfm., Oldenburg. — Geisendorfer, m. Fr., Priesenstadt. — Meichelbeck, Direktor, Sonthofen. — Bastreier, Brauereibes., Sonthofen. — Grosse, Fabrikant, Halberstadt. — Berger, Fr., Landau.
- Astoria-Hotel.** Werner, Kfm. u. Automobilführer, Berlin. — Schneider, Fr. Oberst, London. — Braunschild, Dr. med., Berlin.
- Hotel Bender.** Vrolik, Fr. Dr., Boppard. — Schmidt, Fabrikbes., Neuwet. — Fink, Fr., Brodenbach. — v. Kurowski, Fr. Rent., München. — v. Langsdorff, Fr. Hauptm., Mainz. — Sellier, Rittergutsbes., Friedrichshagen. — Ressel, Dr. med., Breslau.
- Hotel Biegel.** Lenz, m. Fr., Kitzingen. — Schwerin, Kfm., Berlin.
- Schwarzer Bock.** Dorguth, Kfm. m. Fr., Helmstedt. — Pfeiffer, Fr. Rent., Cassel. — Klüde, Gutsbesitzer m. Fr., Rema (Norwegen). — Hässler, Bauzeten. — Grünberg, Komm.-Rat m. Bed., Bochum. — Radecke, Prof., Charlottenburg. — Grünberg, jun., Kfm., Bochum. — Glogner, Fr., Berlin. — Chelius, Fr. Rent., Saalfeld. — Maste, Fr. Rent., Iserlohn. — Winterer, Rechtsanw., Konstanz. — Gimbel, Kfm., Ludwigshafen. — Braun, Kfm., Breslau. — Bourgnignon, 2 Fr., Pirmasens. — Bahmann, Geh. Rat u. Präsident a. D. m. Fr., Koburg. — Uhlmann, Fr., Auerbach i. O.
- Zwei Böcke.** von Auz, Fr. Rent., Düsseldorf. — Bartsch, Fr. Rent., Düsseldorf. — Wurnbach, Kfm., Friedrich Wilhelmshütte. — Ortman, Rent., Osnabrück. — Kirsche, Gutsbes., Dom, Sundhausen. — Dobrin, Druckereibes., Berlin. — Schlicke, Kfm., Wilmsdorf. — Suthem, Fr., Bielefeld. — Wachsmuth, Fr. Rent., Hirschberg.
- Hotel Buchmann.** Fischer, Kfm., Stuttgart. — Luckert, Rent. m. Fr., Frankfurt.
- Hotel und Badhaus Continental.** Fahler, Tierarzt, Köln. — Schürmann, Rent. m. Fr., Rheyd. — Gerlings, Rent., Leiden. — Vahlkamp, Direktor m. Fr., St. Ingbert. — Wiel, Dr., Metz.
- Dahlheim.** Müller, Kfm., Hamburg.
- Darmstädter Hof.** Lüders, Göttingen.
- Deutsches Haus.** Bischmann, Kfm., Köln. — Stäps, Fr., Dresden. — Kausch, Fr., Wilbad. — Mahlhaus, Kfm. m. Fr., Metz. — Hirschsteller, Kfm., Straßburg. — Müller, Fr., Eltville. — Busche, Kfm., Frankfurt. — Hartwig, Kfm. m. Fr., Breslau. — Grödel, Kfm., Mainz. — Kahl, Fr., Düsseldorf. — Berger, Kfm. m. Fr., Dresden. — Heiserer, Kfm., Frankfurt. — Rohberg, Kfm. m. Fr., Köln. — Ruemreich, Kfm. m. Fr., Worms. — Kahn, Kfm., Ginsheim.
- Dietzmühle.** Messel, Prof. Dr. med., Berlin. — Richard, Fr., Berlin. — Hirsch, Kfm., Duisburg. — Schucht, Fr., Braunschweig. — Schucht, Fr., Braunschweig.
- Einhorn.** Spier, Bankier, Köln. — Hando, Kfm. m. Fr., Dresden. — Müller, Kfm., Hannover. — Hahn, Fr. Dr. m. Tocht., Erkelenz. — Hahn, Cand. jur., Erkelenz. — Mohr, Kfm., Leipzig. — Rosinger, Kfm., Wien. — Mense, Kfm., Berlin. — Lippens, Kfm., Frankfurt. — Gotthard, Dr. med. m. Fr., Zeil. — Bremer, Beigeordneter m. Fr., Senden i. W. — Becker, Rent., Köln. — Löwenheim, Kfm., Berlin. — Weber, Kfm., Cassel.
- Eisenbahn-Hotel.** Wagemann, Zahlmeister-Aspirant m. Fr., Berlin. — v. Boltens, Fr., Straßburg. — van der Laan, F., Kfm., Blumberg. — van der Laan, A. Kfm., Blumberg. — Hillegom, Kfm., Mannheim. — Möhrenschrager, Reg.-Beamter, Schömegen. — Kuels, Rent. m. Fr., Elbing. — van der Laan, Ch., Kfm., Blumberg. — Schintzler, Rent., Görlich. — Wewel, Schlangenberg. — Hennig, Fr. Rent., Görlich. — Leven, Kfm., Berlin. — Band, m. Fr., Lichtenstein.
- Englischer Hof.** Abrahamowky, Fr., Magdeburg. — Behrendt, Rent., Berlin. — Grabowski, Fr. m. Tocht., Posen. — Wykström, Fr. Direktor m. Tocht., Stockholm. — Elsbach, Fr. m. Tocht., Herford. — Weyrich, Kfm. m. Fr., Stralen. — Mumt, Rittergutsbes. m. Fr. u. Schwester, Timmerode a. Harz. — Lindström, Direktor, Stockholm. — Leyseron, Fr. Fabrikbes., Berlin. — May, Fr., Kaiserslautern.

- Erprinz.** Hofmann, Thüngen. — Sachs, m. Fr., Köln. — Gasel, Frankfurt. — Förster, m. Fr., Freising. — Hirschmann, Kfm., Hanau. — Lösch, m. Fr., Berlin. — Stein, Kfm., Hohenheim. — Fischer, Inspektor, Frankfurt. — Schwarz, Weinheim.
- Europäischer Hof.** Taute, Kfm., Berlin. — Fränkel, Kfm., Frankfurt. — Wundermann, Kfm., Berlin. — Habermann, Apotheker m. Fr., Michalince. — Koch, Kfm., München. — Essinger, Kfm., München. — Klinger, Kfm., Berlin. — Dreyfuss-Haase, Kfm., Berlin. — Hoier, Fabrikant m. Fr., Barmen.
- Sanatorium Friedrichshöhe.** Görme, Kfm., Lodz.
- Friedrichshof.** Vest, Bauunternehmer, M.-Gladbach.
- Hotel Fürstehof.** Hirschberg, Kfm., Heidelberg. — Rosenbaum, Justizrat m. Fam., Berlin.
- Hotel Fahr.** Schlesinger, Kfm. m. Fr., La Chaux de Fonds. — Barth, Fr., Neuwied. — Barth, Fr., Neuwied. — Spannagl, Assessor, Karlsruhe. — Conradi, Fr., Dirmstein. — Hemp, Mannheim.
- Hotel Gembrinus.** Mathern, Fr. m. Kind, Hagenau.
- Hotel Villa Germania.** Mengden, Fr. Baronin, Riga. — Pein-schel, Fr., Riga. — Jokusch, Bielefeld.
- Grüner Wald.** Koenen, Kfm., Almelo. — Mies, Kfm., Hanau. — Heisenberg, Kfm., Zwickau. — Klautschke, Kfm., Düsseldorf. — Hess, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Elberfeld. — Schönwald, Kfm., Frankfurt. — Bode, Kfm., Berlin. — Jaehmann, Kfm., Berlin. — Kranz, Kfm., Wien. — Goldstaub, Kfm., Berlin. — Niemann, Kfm., Karlsruhe. — Jensen, Kfm., Gera. — Werner, Kfm., Gießen. — Hocking, Kfm., Hesse i. Westf. — Adler, Kfm., Berlin. — Platze, Fr. m. Sohn, Köln. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Strack, Kfm., München. — Bauemeister, Kfm., Berlin. — Roth, Kfm., Neustadt a. d. H. — Niederdenk, Kfm., Velbert. — Thiemann, Kfm., Nürnberg. — Kusel, Kfm., Leipzig. — Köhler, Kfm., Wien. — Brindöpke, Kfm., Straßburg. — Reuter, Kfm., Bielefeld. — Gräve, Kfm., Coblenz. — Sperber, Kfm., Nürnberg. — Schlesinger, Kfm., Berlin. — Zanders, Kfm. m. Fr., Kevelar. — Wiel, Assistenzarzt Dr., Metz. — Vogt, Kfm., Witten. — Simon, Kfm., Göppingen. — Bley, Referendar, Berlin. — Bley, Kfm., Berlin. — Mellin, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Hensel, Königsberg. — Ludewit, m. Fr., Königsberg. — Nickel, m. Fr., Königsberg. — Moteau, Kfm., Paris. — Boesner, Rent., Neuwied. — Wolff, Kfm., Heidelberg. — Balzer, Kfm., Köln. — Adolph, Kfm., Elberfeld. — Kindel, Kfm., Elberfeld. — Battenberg, Kfm., Frankfurt. — Gassenmeyer, Lehrer, Walstein.
- Hahn.** Fischer, Fr. Rent., Weimar. — Lehmann, Fr. Rent., Weimar. — Echert, ng. m. Fr., Kiel. — Witte, Fr. Rent. m. Tocht., Weimar.
- Happel.** Fischer, Fr. Dr., St. Wendel. — Erb, Fr. m. Schwester, München. — Becker, Kfm. m. Sohn, Elberfeld. — Gersley, Kfm., Mannheim. — Gross, Kfm. m. Fr., Köln. — Schlagwein, Fr., St. Wendel. — Grothe, Tonkünstler m. Fr., Heidelberg. — Hilbert, Kfm., Mollin. — Hilbert, Kfm., Hannover. — Klein, Rent. m. Fr., Berlin. — Roth, Kfm., Berlin. — Gutmann, Kfm., Altona. — Sauer, Kfm. m. Tocht., Fürth. — Hammer, Kfm., Leipzig. — Kalb, Kfm., Karlsruhe.
- Hotel Hohenzollern.** Uthemann, Geh. Bergrat, Zalenze. — Seiffert, Fr. Dr., Mühlhausen i. Th. — Schreiber, Polizeihauptmann m. Fr., Berlin. — Gross, Fr. Rent., Danzig. — Venn, Dr., Berlin. — Lochinsky, Fr., Alexandrowska. — Beeninghaus, Fabrikbes., Duisburg. — Woltmann, Syndikus d. Handelsk. Dr., Duisburg. — de Graaff, Oberst u. Reg.-Kommand., Straßburg.
- Vier Jahreszeiten.** Simonsen, Rent. m. Fr., Berlin. — Leuw-gren, Fr., Stockholm. — Armand, Fr. Rent., Haag. — Schmid, Rent., Reval. — Austin, m. Fr., London. — von Lasocki, m. Fr., Warschau. — Müller, Fr. Rent., Düsseldorf.
- Hotel Imperial.** Stein, R., Kfm., Zürich. — Stein, O., Kfm., Stuttgart. — Zelleskens, Kfm., Haag.
- Kaiser Friedrich.** Berger, Fr., Schauspielerin, Berlin. — Barth-Kennedy, m. Fr., Cambury.
- Kaiserhof.** Hecht, Fr., Paris. — Schukering, Königswinter. — Müch, Dr. m. Automobilführer, Berlin. — Reillinger, m. 2

- Automobilführern, Paris. — Weingand, Fr. m. Sohn, Düsseldorf.
- Kölnischer Hof.** Hoffmann, Kfm., Berlin.
- Kranz.** Gaissert, Fr. Hauptm., Posen. — Otto, Fr., Stargard i. P. — Wolkowiski, Kfm., Kowno. — Hesse, Rent., Stargard i. P.
- Goldenes Kreuz.** Jacob, Kfm., Berlin. — Oesten, Fr. Chemiker m. Tocht., Mühlhausen. — Stenger, Kfm., Erfurt. — Fürst, Reg.-Direktor a. D. m. Fr., München. — Lachmund, Fr., Hannover. — Kräner, Bankdirektor, Schweinfurt. — Kurze, Fr., Lengern.
- Weisse Lilien.** Burgschneider, Fr. Fabrikant, Porzheim. — Strömer, Fr. m. 2 Töcht., Stettin. — Disler, Rent. m. Fr., Bamberg. — Szuenski, 2 Fr. Rent., Berlin. — Hornemann, Reg.-Sekretär m. Fr., Marienwerder. — Nattmann, Rent. m. Fr., Gießen.
- Hotel Lloyd.** Klein, Kfm., Limburg.
- Metropole u. Manopol.** Looman, Rechtsanwalt u. Notar, Wilhelmshafen. — Pintus, Berlin. — Helia, Wien. — Rosenberg, m. Fr., Berlin. — Strömer, Kfm., Berlin. — Pizack, Ing., Prag. — Basche, Gutsbes., Deinhausen. — Liepmann, Gutsbes. m. Fr., Sennikerode. — Hecke, Gutsbes. m. Fr., Seismar. — Hock, m. Fr., Haag. — Tornet, Paris. — Mankelewich, Fr., Moskau. — Fischer, Elberfeld. — Joseph, Fr., Berlin. — Bocks, Fr. m. Tocht., Barmen. — Hagen, Kgl. Bauinspektor m. Fr., Stolgenmünde. — Kuhn, Heidelberg. — von Barczy, Rent. m. Fr., Wien. — Leitz, Fabrikant m. Fr., Wetzlar. — Lanz, Hagen i. W. — Barth, Fr. Direktor m. Tocht., Neuweid. — Bocks, Kfm., Frankfurt. — Ulrich, Kfm., Berlin. — Schulz, Gemeindebaumeister, Karlsruh. — Isenbeck, Direktor m. Fr., Hamm. — Böhm, Kfm., Wachenheim. — Bruch, Ing., Berlin. — Borlenbach, Dortmund. — Nathenstedt, Rent. m. Fr., Bart b. Wilhelmshaven. — Plücker, Kfm. m. Fr., Krimmitschau.
- Minerva.** de Lange, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Scholl, Oberst, Köln.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecile.** Oppenheim, Rent. m. Fr., New York. — Wachtmeister, Komtesse, Einzelholm. — Lueg, Geheimrat m. Fr., Düsseldorf. — Warte, Verleger, Breslau. — Haase, Gutsbes., Röhnschl. — v. Balandt, Baron m. Baronin u. Bed., Holland. — Gorbena, Rent. m. Fr. u. Bed., Spanien. — Weber, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Astund, Fr., Schweden. — van Wynbergen, Baron u. Baronin, Holland. — Florpanholm, Hofrat, Helsingfors. — Rosen-Clond, Rent., London. — Dressel, Geh. Komm.-Rat, Westfalen. — Tall, Rent., Leipzig. — Damman, Bankier m. Fr., Hannover. — v. Schenck, Leut. a. D., Berlin. — Lauterbach, Reg.-Rat Dr., Berlin. — v. Friedrich-Schroeder, Schriftsteller m. Fr., Berlin. — Fadó, Rent., Bayern. — Ilbeemann van Meloma, Fr. Dr., Amersfoort. — Reinhold, Fabrikdirektor m. Fr., Stockholm. — Roderbourg, Fr. Rent., Hagen i. W. — Laupenmühlen, Bankier m. Fr., Berlin. — Luxemburg, Kfm. m. Fr., Moskau. — Wehrin, Ing., Hagen in. W. — Roderbourg, Direktor m. Fr. u. Bed., Hagen i. W. — Nahmond Nedim Pascha, Exzell., Kais. Türk. Botschafter, Wien. — Laupenmühler, Bankier m. Fr., Essen. — Probst, Fr. Rent. m. Bed., Erbach.
- National.** Salzer, Stud., Frankfurt. — Kropatschke, Dr. phil., Leipzig. — Oppermann, Fr. Hotelbes. m. Tocht., Eisenach.
- Kurhaus Bad Nerotal.** Ziemck, Dr. med. m. Fr., Ruda. — Goldstrom, Kfm. m. Fr., Berlin.
- Hotel Nizza.** Schimmelmann, 2 Komtessen, Ahrensburg. — zu Dohna, Burggräfin, Malinitz. — Schimmelmann, Graf, Ahrensburg.
- Oranien.** Marlens, Fr. Rent. m. Bed., Petersburg. — Groes, Fr. Rent., Petersburg.
- Palast-Hotel.** Engle, Fabrikant m. Fr., Brüssel. — Leesemann, Ing., Bröndenberg. — Uhlenbruck, Leut. u. Adjutant, Köln. — Neugass, Rent., Leipzig. — Strause, Rent. m. Fr. u. Bed., Chicago. — Eilstein, Fabrikant, Warschau. — Edelstein, Rent., Kopenhagen. — Wallach, Rent., Berlin. — Levy, Rent., Berlin. — Peris, Rent., Berlin. — Malmoo, Rent., Limburg. — Pfeiffer, Komm.-Rat Dr., Kaiserslautern.

**Hotel du Parc u. Bristol** Dumrack, Leut., Hannover. — Nicolls, Fr. Rent., London. — Ritter v. Sroczginski, Großgrundbes. m. Fr., Gorajewic. — Total, Fr. Rent., London.

**Pariser Hof** Reuss, Kriegsrat m. Fr., Hanau. — Friederici, Domänenpächter, Rützenhagen. — Vogler, Fr. m. Tocht., Berlin. — Bohne, Fr., Werder. — Fritze, Ziegeleibes. m. Fr., Wenzler.

**Pflanzhof** Glock, Kfm., Frankfurt. — Kräpitz, München. — Stehl, Frankfurt. — Seidel, Kfm., Krenzel. — Lernsfuhrer, Barmen. — Krenner, Rent. m. Fr., Amelo. — Macheret, Referendar, Lyon. — Schäfer, Frankfurt.

**Zur neuen Post** Siewert, Gerichtsvollzieher, Barmen. — Feiler, Neuhorne. — Hälsler, m. Fr., Bautzen. — Hehl, m. Fr., Duisburg.

**Freunde-Hotel** Kias, Dr., Frankfurt. — Lothmann, Fr. Rent., St. Louis. — Gentzel, Fabrikbes. m. Fr., Borus. — Muhl, Oberstleut. m. Fr., Borus.

**Zur guten Quelle** Bruer, Cöln. — Merkel, Schkolin. — Silber, Dipl.-Ing., Berlin. — Löhr, Kfm., Coblenz.

**Quellenhof** Nickel, Fr., Mainz. — Volk, Fr. Schriftstellerin, Augsburg.

**Hotel Quisisana** Gieseler, Fr. Rent., Wilmsdorf. — Richter, Rent. m. Fr., Wilmsdorf. — Schmid, Kgl. Baurat m. Fr., Cöln. — v. d. Jost, Verwaltungsbeamter, Haag. — Schnitze, Ziegeleibes., Berlin. — v. Löwenhöld, Rent., Kopenhagen. — v. Lazarini, Reichsfreiherr, Graz. — v. Wrede, Freiherr, Cöln. — v. Bernath, Fr. Rent., Altona. — Landauer, Fr. Rent., Augsburg.

**Reichspost** Rowolt, Rent., Bonn. — Giehl, m. Fr., Halle. — Böhm, Ing., Bruchsal. — Belger, Kfm., Zwickau. — Krüger, Fr. Brauereibes. m. Tocht., Sibirien. — de Jong, m. Fr., Renscheid. — Fritsche, Kfm., Dresden. — Beck, m. Fr., Eschmar. — Hurlwitz, Rechtsanwalt Dr. jur. m. Fr., Berlin.

**Rhein-Hotel** Spitz, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Malares, Amtsgerichtsrat, Beinfeld. — Hahn, Baron, Baden-Baden. — v. Petersen, Petersburg. — v. Zächner, Marienbad. — Raedt, Amsterdam. — Feld, Kfm., Lüneburg. — Graf Klinkerström, Offizier, Engers. — Baby, Kfm., London. — van der Held, m. Fr. u. Bed., Rotterdam. — Zinsser, Dr. med., Cöln.

**Hotel zum Rheinstein** Levin, Fr., Karlsruhe. — Hammel, m. Fr., Essen. — Metzger, Fabrikant m. Fr., Berlin.

**Ritters Hotel u. Pension** Graf Reventlow, Hauptm., Berlin. — Graf Reventlow, Oberleut., Berlin. — Schön, Großkfm. m. Fr., Pirmasens.

**Römerbad** Pace, Fr., London. — Wertmann, Jurist, Stockholm. — Duke, Fr., London. — Neumann, Rittergutsbes. m. Tocht., Mecklenburg. — Vahlkampff, Direktor, St. Ingbert.

**Hotel Rose** de Fries, Fr. Generaldirektor, Düsseldorf. — Beit, m. Bed. u. Automobilführer, London. — Beit, Fr., Hamburg. — Walkhoff, Rittergutsbes., Schelmsitz. — Strobel, Direktor m. Fr., Mailand. — Marx, Fr., Düsseldorf. — Greff, m. Fr., Barmen. — Harsh, m. Fr., Baltimore. — Hoayck, Rent. m. Fr., Rotterdam. — Wittenstein, m. Fr., Barmen. — Baron Wilms Gutmann, Gutsbes. u. Baronin m. Bed., Budapest. — Goodson, Fr., England. — Goodson, Fr. m. Bed., England. — Assheton, Fr., Clitheroe. — Master, Fr., Petersham.

**Weißes Ross** Nilsson, Direktor m. Fr., Sköfde. — Herrmann, Fr., Pforzheim. — Hahn, Fabrikdirektor, Hamburg. — Fetter, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schöne, Fr. Rent., Kötzschenbroda. — Wolf, Fr., Braunschweig. — Greulich, Gutsbes. u. M. d. L., Gröbbs.

**Hotel Royal** Mantuffel, m. Begl., Berlin. — Grossmann, Fr., Berlin.

**Russischer Hof** Boetz, Direktor, Petersburg.

**Sanatorium Dr. Schütz** Schaak, Kfm., Memel. — Kinzenbach, Amtsgerichtsrat, Röhdeheim.

**Schützenhof** Heine, Ing., Dortmund. — Müller, Direktor, Leipzig.

**Schweinsberg Hotel Holländischer Hof** Friedrich, Mag.-Rat m. Fr., Fürth. — Knoblauch, Ing. Dr., Berlin. — Boeset, Rent., Bütow. — Bretholt, Kfm., Paris. — Wilhelm, Kfm., Crammikon. — Wenderoth, Dr., Breslau. — Kolber, Bankier, Berlin. — Schieber, Kfm. m. Fr., Mayen. — Kesternich,

m. Fr., Coblenz. — Scheibach, Fr. Rent., Leipzig. — Flenrag, Hotelbes., Münsler.

**Spiegel** Roehr, Fr. Rent., Berlin. — Latt, Weinhändler, Berlin. — Schechtel, Regierungsrat, Leunberg. — Herzog, Fr. Rent., Leipzig. — Herzog, Kfm., Paris. — Kleemann, Fr. Rittergutsbes., Schloß Schorkleben. — Peterat, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Gottschalk, Kfm. m. Fr., Berlin. — Salomon, Kfm., Hamburg. — Herschthar, Kfm., Berlin.

**Taunushäuser** Haibach, Kfm. m. Fr., Gießen. — Oderkoen, Kfm., Kleve. — Pfeiffer, Bürgermeister, Eisfeld. — Häublein, Rent., Erfurt. — Gostrup, Ing. m. Fr., Straßburg. — Becker, Kfm., Hamburg. — Appelt, Polizeimeister, Gelsenkirchen. — Becker, Kfm., Berlin. — Leeb, Kfm., Homburg. — Latt, Kfm., Berlin. — Vogt, Ing., Stuttgart. — Albrecht, Kfm., Cöln. — Barthold, Kfm., Düsseldorf. — Berning, Kfm. m. Fr., Berlin. — Herriser, Kfm., Arnheim. — Wünsch, Bankbeamter, Essen. — Danielsberg, Kfm., Hamburg. — Clement, Kfm., Hamburg. — Müssen, Assistent, Hagen. — Klein, Dr. chem. m. Fr., Cöln.

**Taunus-Hotel** Schmidt, Kfm., Gera. — v. Fuchs, Oberleut., Metz. — Saatz, Fahrenholz, Rittergutsbes., Fahrenholz. — Laschke, Oberleut., Straßburg. — Cleinow, Oberstleut., Halle. — Fienitz, Wirkl. Geh. Komm.-Rat m. Fr., Charlottenburg. — Walkschmidt, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Berlin. — Weiler, Kfm. m. Fr., Berlin. — Grünholm, Hofrat, Heisingfors. — Baronin Mengern, Fr. Rent. m. Schwester, Riga. — Kuttner, Kfm., Berlin. — Borges, Kfm. m. Fr., Oberhausen. — Vahlenkampff, Oberstleut., Rastatt. — Wotter, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Braun, Rent., Neulengbach. — Hochheimer, Stabsarzt Dr., Berlin. — Schjering, Generalstabsarzt d. Armee Prof. Dr. m. Tocht., Berlin. — Creuzinger, Fr. Rent., Berlin. — Pagenstecher, Kfm., Charlottenburg. — Lippert, Kfm. m. Fr., Götting. — Buckendahl, Fr. Direktor m. Tocht., Berlin. — Hiltenkamp, Rent. Dr., Karlsruhe. — Haersemann, Kfm., Berlin. — Wülfing, Chemiker Dr., Hönningen. — Arnheim, Kfm., Hannover. — Hartung, Geh. Baurat u. Vortragend. Rat, Berlin. — Saemcker, Fabr., Magdeburg. — Goetz, Kfm., Berlin. — Gersemann, Fr. Rent. m. Tocht., Eberfeld. — Kraschützki, Fr. Rent., Königsberg. — Paulsen, Kfm. m. Fam., Aachen. — Silberlast, Kfm., Warschau. — Wiedemann, Kfm., London. — v. Bothmer, Major a. D., München. — Schmitz, Hauptm., Metz.

**Union** Janson, Kfm., Cöln. — Hellwig, Leut., Diez. — Glatte, Oberleut., Diez. — v. Platen, Oberleut., Coblenz. — Dönges, Bergschullehrer m. Fr., Dillenburg. — Ruth, Weizlar.

**Victoria-Hotel und Badhaus** Richter, Dr., Berlin. — Gußmann, Essen. — Richter, Prof., Leipzig. — Bouvier m. Fr., Niederspai. — Schindler, Mannheim. — von der Groeben, Major m. Bed., Berlin. — Richter, Rittmstr. a. D., Kissingen. — v. Holdt, Kapitän m. Fr., Hamburg. — Richter, Prof., Leipzig. — Richter, Dr., Berlin. — Hübner, m. Fr., Hamm. — de Veer, Offizier m. Fr., Holland. — Uge, Kom.-Rat, Kaiserslautern. — v. Heloma, Fr., Heerenveen.

**Vogel** Frey, Dr. med., Bern. — Ritter, Redakteur, Schw. Grund. — Gutmann, Kfm., München. — Pauly, Kfm., Fürth. — Mehler, Redakteur, Kreuznach. — Smith, Fr., Liverpool. — Arondritsch, Kfm., Wäna. — Panse, Kfm., Weizlar. — Weil, Kfm., Frankfurt. — Byn, Fr., Liverpool. — Smith m. Tocht., Coney Hall. — Nessler, Fr., Chemnitz. — Ruffel, Bankvorstand, Würzburg. — Schmidt, Kfm., Nürnberg. — Schoop, Kfm., Nürnberg. — Wittenberg, Kfm. m. Fr., Breslau. — Junghans, Fr., Wien.

**Weina** Tewes, Dr. jur., Charlottenburg. — Helmhold, Dr. med., Berlin. — Groß, Bürgermstr., Offenbach. — Wolff, Kfm. m. Fr., Berlin. — Weber, Kfm. m. Fr., Neisse. — Tewes, Gerichtsassessor, Dortmund. — Gutermann m. Fr., Kapellen. — Germann, Kfm., Cöln. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Bad Oeynhausen. — Krücke, Limburg. — Struve, Bankvorsteher m. Fr., Schleswig. — Weiß, Polizeikom., Neisse.

**Westfälischer Hof** Döberg, Fr. Rektor, Lüdenscheid. — Sarnow, m. Fr., Pätzitz. — Koch, Kfm., Frankfurt. — Nies, Hotelbes., Lippstadt. — Kerzer, Brauereibes. m. Fr., Arnstadt.

**Wilhelma** Batschinsky, Adelsmarschall, Petersburg. — Baberch, E., Fr. Rent., Boston. — Baberch, L., Fr. Rent., Boston. — Grimm, Fabr. m. Fr., Krimmitschau. — Cederlund, Kfm., Stockholm. — Zetterberg, Kfm., Schweden. — Ahberg, Fr. Bergrat m. Tocht., Eschweilerau.

**In Privathäusern:**

**Villa Alma** Karlin, Kfm. m. Fam. u. Bed., Antwerpen. — Bartsch, Fr. Geh. San.-Rat, Cassel. — v. Buschka, Fr., Rostock.

**Bahnstraße 2** Bolze, Oberstleut. a. D. m. Fam., Blankenburg.

**Pension Fürst Bismarck** Gerstenberg, Oberst m. Fr., Hamburg.

**Gr. Burgstraße 14** Pank, Hauptm., Wurzen.

**Villa Carmen** Guttmann, Fabrikbes., Berlin.

**Pension Credé** Horn, Fabrikbes., Pößneck.

**Dambachtal 8** Dietlein, Major, Gebweiler. — Dignowitz, Fr., Rent., Schönberg.

**Dambachtal 9** Pampel m. Fr., Langendroer.

**Elisabethenstraße 15** Rabinowitsch, Kfm., Ekaterinoslaw.

**Elisabethenstraße 17** Joyka, Fr. Rent., Wien. — Berner, Kfm. m. Fr., Stuttgart.

**Friedrichstraße 8** Jäger, Kriegsrat a. D., Ludwigsburg.

**Geisbergstraße 11** Fleischner, Berlin.

**Hecks Privathotel** Gordon, Fr. m. Sohn, Rostow. — Gordon, Fr. Ingen. m. Tocht. u. Bed., Rostow.

**Villa Helene** Citau, Rent. m. Fr., Zutphen.

**Pension Herma** Smithet, London. — Bellschidt, Fr., Düsseldorf.

**Villa Herta** Ravesleyn m. Fam., London. — Hornstein, Fr., Darmstadt.

**Herrnühlstraße 9** Fischer, Frankfurt.

**Herrngartenstraße 17** Herti, Fr., Worms.

**Christl. Hospiz I** Bliedung, Fr., Hannover. — Pape, Fr., Osnabrück.

**Christl. Hospiz II** Kuhn, Fr. Brauereibes. m. Tocht., Holzappel. — v. Thermo, Fr., Hamburg. — Fritze, Fr. San.-Rat, Altkirchen.

**Evng. Hospiz** Baßmann, Fr., Hanau. — Müller, Fr. Pastor, Poldersee. — Schnee, Fr. Rittergutsbes., Kl. Podleß. — Winterberg, Hochbude. — Ortenkamp, Mülheim. — Diehl, Fr., Kaiserslautern. — Runk, Bergrat, St. Johann.

**Kapellenstraße 10** Geismar, Kfm., Berlin.

**Pension Lehmann-Seckendorf** Lebegott, Fr. Rent. Dr., Berlin. — Herr, Fr., Berlin. — Spitz, Fr., Leipzig.

**Luisenstraße 14** Kämper, Rent., Barmen. — v. Heeringen, Fr., Cassel.

**Luisenstraße 24** Dezzö, Budapest. — Volk, Fr., Frankfurt. — Schwarz, Fr., Zürich.

**Villa Marienquelle** Bergh, Steinbruchbes., Cöln.

**Marktstraße 6** Eckertz, Geh. Justizrat, Cöln.

**Marktstraße 12** Schnupf, Fr. Postdirektor, Heiligenstadt. — Kaiser, Hauptm. m. Fr., Cöln.

**Villa Medici** Prenzlau, Kfm. m. Tocht. u. Bed., Cöln.

**Villa Modesta** Ferl de Koh, Fr. Dr. m. Fam., Haag.

**Mozartstraße 2** John, Fr. m. Schwester u. Jungfer, Berlin. — Drehwald, Bankdir. m. Fr., Offenbach.

**Nerostraße 18** Horn, Fr., Cöln. — Gartzen, Fr. Rent., Cöln.

**Pagenstecherstraße 1** Podischevsky, Fr. Rent. m. Tochter, Warschau.

**Villa Pensée** Gericke, Fr., Berlin.

**Röderstraße 24** zu Reventlow, Gräfin, München.

**Röderstraße 41** Osterloh, Fr., Lauchhammer.

**Privat-Hotel Silvana** Küper m. Fr., Barmen. — Haas, Kfm. m. Fam., Kleve. — Löffler, Kfm., Chemnitz.

**Stiftstraße 2** Reuter, Fr., Berlin.

**Taunusstraße 22** Vedder, Rent. m. Fr., Radingen.

**Taunusstraße 57** Hering, Hofzahnarzt Dr. m. Fr., Leipzig. — Juteroff, Kfm., Odessa.

**Kl. Webergasse 11** Nebrich, Fr., Mühlhausen. — Froebe, Fr., Mühlhausen.

**Webergasse 37** Neukrantz, Ingen. m. Fr., Posen.

**Webergasse 39** Loepke, Rent., Dortmund.

**Pension Windsor** Krüger, Rent. m. Bed., Charlottenburg. — Krüger, Fr., Rent., Charlottenburg.

**Augenheilanstalt** Stoll, Wohen. — Gandron, Oberheimbach.

# Männer-Turnverein.

**3. u. 4. Juni: 2-tägige Turnfahrt nach Sachenburg (Besterwald).**

**Programm:**

3. Juni: Abfahrt 5<sup>17</sup> Hess. Ludwigsbahn. Fahrt bis Korb, Markt über Wolfstein, Klüturm, Bölsberg, Horken, Weiße Wei, Kloster Marienstatt, Sachenburg. Abends: Konzert und Kommerz.

4. Juni: Kropbacher Schweiz.

Mitglieder, welche sich an der Turnfahrt beteiligen und auf Freiquartier rechnen, wollen sich bis spätestens 30. Mai bei Herrn Münch, Sedanstraße 9, anmelden, wofolbit auch das nähere Programm zu erhalten ist. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand. F460

Bester und haltbarster, daher

## billigster Fussboden-Anstrich

# Frauenlob

Bernstein-Oel-Lackfarbe

(garantiert blei- und giftfrei).

Man verlange ausdrücklich **Frauenlob.**

Unübertrefflich an Härte, Haltbarkeit und Glanz

Niederlagen:

**Ferd. Alexi**, Michelsberg.  
**A. Cratz**, Langgasse 29.  
**Willy Graefe**, Webergasse.  
**Th. Rumpf**, Webergasse 40.

In Diebrich bei H. Steinhauer.  
 „Langenschwalbach bei Chr. Krautworst.“

Man achte auf die Marke „Frauenlob“, da es Nachahmungen gibt.

# ALBION

(patentamt. geschützt)  
 No. 2 verhärtet entfernt

**Sommerproffen Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint.**

Gibt Klarheit 1 Mart in

**Apotheker Blums Flora-Drogerie,**  
 Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

# Büromöbel

und

## Kontor-Einrichtungstücke

in anerkannt gediegenster Ausführung.

## Schreibmaschinen

erstklassiger Systeme.

Farbbänder für alle Maschinen. Kohlepapiere etc.

empfeht zu billigsten Preisen

# Hermann Bein,

Rheinstraße 103.  
 Telefon 3060.

Bei **Haarausfall** Schuppen, warte man nicht, bis es zu spät, sondern benutze rechtzeitig Dr. Schüssler's Brennstoffspiritus, das beste und billigste, hilft sofort. Gdt v. Frz. Schüssler, Kronenpark, Nürnberg. Hier: Drog. Sanitas, Mauritzstraße 3. F107

**Gleichenfranke,** auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste gratis. (Rein Medizinhandel.) **Kolle, Altona-Bahrenfeld, Beethovenstraße 12.** (Hao 1512g) F105

Von nobler direkter Hand 100 Mt. zu leihen gesucht. Bünliche Rückzahlung. Offerten unter G. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Sportliebenden Herren und Damen ist dringend zu empfehlen, nach dem Radeln, Turnen, Fechten, Tennisspiel etc. den Körper gehörig mit

# Brázay Franzbranntwein

einzureiben. Brázay Franzbranntwein stärkt die Muskeln, macht die Haut geschmeidig und beseitigt sofort jedes Gefühl der Müdigkeit.

Überall käuflich: **D. Szamatolski**, Frankfurt a. M., Friedbergerstr. 46, ferner Drogerie Siebert, Marktstraße 9, Drogerie Möbu, Taunusstraße 25, Backe & Esklony, Taunusstraße, Drogerie Alexi, Michelsberg, und Drogerie Christian Tauber. (Bp. a 1017 g) F151

# Massenge und Manicure.

Schönheitspflege, Schwed. Seilgymnastik, ärztl. gepr. Elektr.-magn. Behandlung, Moritzstraße 21, 1. Et. rechts. F55

**Vaterländische Feuer-Versicherungs-A.-G.,**  
 Elberfeld. 1822.

Grundkapital Mt. 6,000,000.  
 Reserven ja. Mt. 10,000,000.

**Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend:**  
**Dohheimerstr. 29, B.**  
 Zurcaufstunden von 9-11 Uhr.

Die Haupt-Agentur vermittelt auch Lebens-, Unfall-, Gastpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen bei erstklassigen Gesellschaften zu den niedrigsten Prämienfägen.

Man verlange Prospekt!

# Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 18. Juni 1906, nachmittags 2 Uhr, zu Gonsenheim auf dem Gemeindehaufe wird durch den Notar Dr. Reinhardt in Mainz auf Antrag von Ernst Friedrich Gierow Witwe, Margareta, geb. Sind, Privatn, früher in Mainz, dann in Gonsenheim und jetzt wieder in Mainz, mit Einwilligung deren erst eingeschriebenen Gläubigerin das Anwesen in der Gemeinde und Gemarkung Gonsenheim:

- a. Hofraite Flur XIX. No. 147 in den Fuchslöchern, 816 qm,
- b. Straße Flur XIX. No. 136 1/10 daselbst, 75 qm und
- c. Grasgarten Flur XIX. No. 137 1/10 daselbst, 463 qm

gemäß Beschluß Gr. Landgerichts der Provinz Rheinhessen, 2. Zivilkammer in Mainz vom 12. Mai 1906, nach Artikel 193 des Gesetzes vom 21. Juli 1899 unter Beobachtung der Formen und Vorschriften und mit Wirkung des Gesetzes vom 6. Juni 1849 versteigert.

Das Bedingnisheft kann auf der Amtsstube des beauftragten Notars eingesehen werden.

In dem Anwesen wurde seit 8 Jahren ein gut besuchtes Familien-Pensionat mit Restauration betrieben.

Mainz, den 22. Mai 1906

Dr. Reinhardt, Gr. Notar.

## Günstiges Angebot

für Kapitalisten, insbesondere für Offiziere a. D.

An einem äußerst chancenreichen Unternehmen der chemischen Industrie (Patentverfahren, D. R. P.) ist regulierungshalber ein kleiner Geschäftsanteil von Mk. 5000—10,000 zum Kurse von 120% abzugeben. — Dem Erwerber böde sich unter Umständen die Anwartschaft auf den Eintritt in den Aufsichtsrat der Gesellschaft, dessen Bezüge auf 10% des Reingewinns bei einer garantierten Kontinuität von Mk. 1000 normiert sind. Das Unternehmen wendet sich nur an Angehörige der besten Gesellschaftskreise. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats gehören dem Offiziersstande an. Angebote erbeten unter Chiffre A. N. 6973 durch die Annoncen-Expedition Daube & Co., Berlin W. 8, Leipzigerstraße 26. F 5

Größeres Aktien-Unternehmen sucht (F. a. 6580/5) F 109

## Vertreter,

welche in den besten Kreisen Wiesbadens eingeführt sind und durch lange Anwesenheit am Platze gute Beziehungen unterhalten. Auch als Nebenberuf geeignet. Offerten erbeten unter F. N. 988 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

## Balkonschmuck.

Wer liefert Eisen-Geräthen? Off. unter U. 620 an den Tagbl.-Verlag.  
Perf. Kochfrau e. sich bill. Mauergr. 14, 2 L.  
Perf. Wäckerin i. n. Kunden in u. außer dem Hause. Näh. Adolfsstraße 5, Seitenb. Part. I.

## Hühneraugen,

vorwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos J. Kuhl, staatl. gepr. Heilgehilfe, Webergasse 24. Tel. 2799. Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode. Sprechzeit von 12—1 u. 3—4; behagl. Wartezimmer. Ab 4 Uhr auch ausser dem Hause.

## Russische Lehrerin

wird zum Unterricht für zwei Kinder von 11 und 13 Jahren gesucht. Offerten sub G. 620 an den Tagbl.-Verlag.

## Umstände halber zu vermieten

in schöner Villa im Nerothal, Langstraße 6, Kochpartie, 4 große Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör, großer Balkon, Mitbenutzung des Biergartens, an kinderlose Familie auf 1. Juli oder 1. Oktober für 1100 Mk., bis Oktober mit Mietnachlaß.

Staenthalerstr. 20, Hth., schöne 2-Zim.-Wohn. sof. od. später für 280 Mk. 4. u. Näh. Adh. H. r.

Bismarck-Ring 1, 1 L., ein bis zwei elegant möblierte Zimmer zu vermieten.

Dogheimerstr. 51, B. P. r., sch. möbl. Zim. mit 2 Betten an zwei Geschwistern, monatl. 12 Mk.

Elisabethenstr. 10, 2, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Elbingerstr. 12, Mittelb. 2 L., schöne Schlafst. frei.

Al. Webergasse 7, 2, möbl. Zimmer an Kurzgäste zu vermieten.

3 Zimmer, Küche u. Zub. in gutem Hause v. sehr ruh. Dame zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Preisang. unter X. 77 hauptpostl.

Zahnarztassistent sucht zum 1. Juni auf mehrere Monate möbliertes Zimmer, ev. Pens. Offerten unter L. 620 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer gesucht, separat. Offerten unter S. 620 an den Tagbl.-Verlag.

Manm zum Einstellen eines Automobils gesucht. Off. unter M. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiges junges Mädchen bei gutem Lohn gesucht Rheinstraße 56, P.

Züchtiges Alleinmädchen gesucht Wäckerstr. 1, 1 r.

Junges Mädchen aus guter Familie möchte in einer Fremdenpension das Kochen o. g. Versorgung erl. Tätigkeits-Mithilfe erw. Offerten unter H. 621 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für bedeutende deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit verschiedenen Nebenbranchen, wird mit Domizil in Wiesbaden ein tüchtiger

## Verf.-Inspektor,

eventuell auch ein erfahrener

## Kaufmann,

gesucht. Reflektiert wird nur auf einen hervorragenden fleißigen, zielbewußten Arbeiter, sichten Akquisiteur und Organisations, der gewandt im Verkehr mit dem Publikum und befähigt ist, in kurzer Zeit sich die Branchen anzueignen, um eine neu zu errichtende General-Agentur zu übernehmen. Bewerbungen mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter M. 6149 an Ha-senstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 58

## Buchhalterstelle

sucht junger Mann, der seiner Militärpflicht bereits genügt hat und mit der Buchführung, Korrespondenz u. wohlvertraut ist. Gefl. Offerten erbeten unter W. 620 an den Tagbl.-Verlag.  
F. Kaufmann d. Metall-, Bau-, Beleuchtgbr. sucht sofort Stell., ev. Verkäufer in fein. Detailgeschäft. Gefl. Off. S. 619 a. d. Tagbl.-Verl.

## Neelle Heirat.

Eine sehr solide, häusl. ers. Dame, kath., 27 Jahre, angen. Ausß., mit etw. Verm. und netter Ausß., wünscht sich mit einem Herrn in guter, sicherer Stellung mit nur edl. Charakter zu verheiraten. Nur ernstl. Bew. wollen Offerten mit Bild und Refer. einreichen (anonym streng verb.) unter F. A. N. 980 an (F. opt. 1685) F 109  
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

## F. H. C. M.

wird gebeten, da Kochbrunnen-Rendezvous unmöglich war, Brief hauptpostlagernd unter Chiffre der Annonce von damals abholen zu wollen. —

C. Th. B. v. Brief liegt. Elao.

## VACUUM-REINIGER

Teppiche 1590

werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken.

Abholung und Zustellung kostenlos.

Kirchgasse 38 • Telef. 747.

Am Mittwoch, abend kleine Brosche mit rotem Stein von Dambachtal bis Launusstraße 5 verloren. Abzugeben gegen Belohnung Launusstraße 5.

## Verloren

auf dem Wege von Launusbahn nach dem Nerothal ein goldenes Medaillon, Inhalt 2 Photogr. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Bellevue.

## Verloren

ein Brieföffner, 5 cm lang, Säbelform, blau emailierter Handgriff, von der elektr. Haltestelle Rosbach durch den Schloßgarten. Abzugeben gegen Belohnung Weißes Hof.

Junges Mädchen verlor silberne Uhr, Monogr. A. K., da teures And., h. g. g. Del. abg. Neue Kolonade 18.

Ein Kanarienvogel entflohen. Gegen Bel. abzugeben Billa Gfriebe, Dambachtal.

# Alle Trauer-Drucksachen

fertigt in kürzester Zeit geschmackvoll und preiswürdig

die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden.

Telefon 2266.

Kontore: Langgasse 27.

## Todes-Anzeige.

Am 23. ds. Mts. entschlief sanft und unerwartet in Bad Soden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Frau August Christmann, Wwe.,

Marie, geb. Trapp,

im Alter von nahezu 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 25. Mai 1906.

Vertramstr. 17.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 26. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, im Leichenhause des alten Friedhofes statt; anschließend Ueberführung nach dem neuen Friedhofe.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers u. Onkels,

Herrn Hof-Photograph  
**Leonhard Wilhelm Kurk,**

sagen wir unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. Mai 1906.

1821

**Turn-Gesellschaft.**



Hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied  
**Herr Stadtrat Hermann Bröh,**  
aus dem Leben geschieden ist.  
Die Beerdigung findet Samstag vormittag 11 Uhr  
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.  
Wir erlauben, dem Entschlafenen recht zahlreich das  
letzte Geleit zu wollen.  
Wiesbaden, den 24. Mai 1906.

Der Vorstand.

**Dankagung.**

Für die mir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes erwiesene Teilnahme, sowie für die vielen Krankspenden sage ich innigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Frau **Christiane Sinnesfeld,**  
geb. **Sander.**

Wiesbaden, den 25. Mai 1906.

**Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern**

**Geboren.** 11. Mai: dem Kaufmann Paul Erdmann e. S., Paul Hans. 13. Mai: dem Hilfsbremser Benno Werner e. S., Helene Auguste dem Mechaniker Adolf Kumpf e. S., Karl Wilhelm Adolf. 14. Mai: dem Kaufmann Rudolf Christians e. S., Wilhelmine Luise. 15. Mai: dem Bildhauer Peter Freile e. S., Konstantin Peter; dem Kaufmann Anton Brühl e. S.; dem Kesselschmied Heinrich Steinhausen e. S., Wilhelm Theodor Heinrich; dem Schuhmacher Anton Bender e. S., Karl Martin Konrad Philipp; dem Tagelöhner Philipp Karl Seel e. S., August Philipp; dem Milchfuhrmann Friedrich Scheffer e. S., Margarete; dem Schlossergehilfen Johannes Seib e. S., Anna Luise. 16. Mai: dem Hausmeister Albin Boigt e. S., Pauline Margarete Gertrud; dem Holz- und Karmormaler Friedrich Lenfers e. S., Friedrich; dem Schlosser Friedrich Schneider e. S., Frieda. 17. Mai: dem Bäcker Karl Loos e. S., Jakob Peter Karl. 18. Mai: dem Lehrer Johann Adolf Müller e. S., Werner; dem Gärtner Johann Reinhard e. S., Karl. 19. Mai: dem Kassierer Bernhard Rath e. S., Emilie; dem Kaufmann Johann Föhler e. S., Herbert Wilhelm; dem Antiker Ludwig Lepper e. S., Aina Hedwig Mathilde. 20. Mai: dem Kaufmann Franz Truchon e. S., Paul Hugo Erich. 21. Mai: dem Ländergehilfen Peter Sauerborn e. S., Frieda Emilie.

**Aufgehoben.** Kaufmann Bernhard Jakob Frier in Frankfurt a. M. mit Anna Paula Ebenfle hier. Glasreiniger August Lauth hier mit Elisabetha Hornbach hier. Bäcker Karl Mayer hier mit Karoline Krämer hier. Verwitweter Landmann Hans Joachim Friedrich Wilhelm Pitt in Schenkenhorst mit Berta Agnes Gutzjahr in Gardelegen. Metzgergehilfe Paul Zimmermann hier mit Elisabeth Grebe hier. Verwitweter Kaufmann und Gastwirt Adam Wagner in Rauenthal mit Luise Ebbes hier. Verwitweter Privatier Ernst Wilhelm Vehr in Darmstadt mit Margarete Verschuur hier. Postkassent Karl August Heinrich Varius hier mit Luise Henriette Karoline Harbord in Gaud. Fuhrmann Philipp Hammer in Mainz mit Christina Suttler in Weisenau. Wagner Christian Müller in Mannheim mit Johanna Karoline Grumbach daselbst. Juwelier Fritz Rabe hier mit Pauline Kunz hier. Schriftfeger Heinrich Bernhard hier mit Auguste Selmeit hier.

**Verheiratet.** Kaufmann Israel Goldenberg in London mit Flora Reutlinger hier. Rechtsanwält Heinrich Bröh hier mit Ida Wismann hier. Fuhrmann Andreas Winer hier mit Franziska Baumgärtner in Sonneberg. Schreinergehilfe Adolf Gwistha hier mit Amalie Wilger hier. Koch Jakob Sinz hier mit Elisabetha Knapp aus Mainz. Schneider Hugo Schürmann hier mit Therese Rademacher hier. Inspektor am Königl. Theater Leopold Wächter hier mit Klara Wehner hier.

**Gestorben.** 19. Mai: Hofphotograph Leonhard Kurk, 56 J.; Linderlehrerin Johann Trost, 14 J. 20. Mai: Tagelöhner Philipp Mathias Bels, 68 J.; Karl, S. des Gärtners Johann Reinhard, 1 Tg.; Tagelöhner Franz Sinnesfeld, 49 J. 21. Mai: Luise, geb. Steh, Witwe des Landgerichtsrats a. D. Eduard Wismann, 78 J.; Katharina, geb. Rams, Ehefrau des Gendarmen Emanuel Schmidt aus Elville, 44 J. 22. Mai: Theatermaschinist Jakob Börner, 61 J.; Elisabetha, geb. Hattener, Witwe des Schweinebändlers Josef Graf, 73 J.; Margarete, T. des Schuhmachers Adolf Uhlott, 14 J.

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen.**

**Gestorben.** Herr Oberleutnant Freiherr von Barfisch, Wien. Herr Generalarzt a. D. Dr. med. Robert Bender, Fulda. Herr Oberförster Berner Raempfe, Ochsenaal bei Dahlen. Herr Oberleutnant Werner von Rumboldt, Potsdam. Herr Major Staats von Lewinski, Stendal. Herr Oberstaatsanwalt Gottfried Ernst Richard Petri, Warschau.

Gestern abend 9 Uhr entschlief ganz plötzlich nach langem, qualvollem Leiden mein innigstgeliebtes Kind, unsere liebe Schwester,

**Elisa Grosstopff,**

im 26. Lebensjahre.

Frau Hauptmann **Anna Grosstopff,**  
geb. **Hofmann**  
**Maria Grosstopff,**  
**Mag. Grosstopff.**

Wiesbaden, den 25. Mai 1906.

1823

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere teure, unvergeßliche Mutter,

**Frau Katharina Siegenthaler**

geb. **Croissant,**

heute nachmittag 4 Uhr plötzlich und unerwartet sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, 24. Mai 1906.

Die tieftrauernden Töchter:  
Frau **Katie Ohrt.**  
Frau **Lizzie Ihlder.**

Im Sinne der Verstorbenen findet die Einäscherung im Krematorium zu Mainz am Samstag, den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt.

1820

**Wiesbadener Bestattungs - Institut**

**Gebr. Neugebauer.**

Eselsgraben 111.

**Fargmagazin**

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

1254

**Amthliche Anzeigen**

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung der Abdeckung und Entwässerungsanlagen des Rosental-Abflusses bei Bahnhof Friedberg sollen vergeben werden.

Bedingungsunterlagen sind bei uns Poststraße 6 hier selbst einzusehen und gegen post- und bestellgeldfreie Einbindung von einer Mark in bar von uns zu beziehen.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Öffnungstermin am 29. Mai 1906, vormittags 11 Uhr, an uns einzureichen. F 279

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Frankfurt a. M., im Mai 1906.

Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

**Freibau.**

Samstag, morgens 7 Uhr, minderm. Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), eines Kalbes (35 Pf.), eines Kindes (50 Pf.), Wiederverkäufers (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten.

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

**Wichtigste Anzeigen**

**Zirkus W. Althoff,**  
am Kaiser-Friedr.-Ring.  
Wegen anderweitiger Verpflichtung

**nur noch 5 Tage!**

Täglich abends 8 1/2 Uhr:

**Grosse  
brillante Vorstellung**

mit reichhaltigem Programm.

Preise: Logesitz 2 Mk., reservierter Stuhl 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Galerie 40 Pf.

Althoff, Direktor.

oooooooooooooooooooooooooooo

**Thüringer**

**Korb-Korn-Brot.**

Empfehle von heute ab ein echtes Thüringer Kornbrot, welches sehr schmackhaft ist und längere Zeit frisch bleibt, ganz besonders geeignet für die Herren Hoteliers. Zu haben in der Bäckerei Webergasse 54, H. Limburg.

**Wachtung!**

Heute, sowie morgen Samstag prima 1. Qualität

**junges Pferdefleisch**  
zu haben in der ersten u. ältesten Pferdemetzgerei Wiesbadens

M. Dreite, Inh. Hugo Kessler, Sellmündstr. 17.

Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.

Pferde w. z. d. höchst. Tagespr. z. jed. Zeit angef.

**Neue Matjesheringe**

per Stück 12 Pf.

**Neue Sommermalta** per 10 Pf. 1.40 Mk.

Ph. Lieser, Luisenstr. 43 und Deanienstraße 52.

Telephon 2717.

**Pferdefleisch,**

nur Ia Ia Qualität empfiehlt

**Neue Pferdemetzgerei u. Speisehaus**  
E. Uilmann, Webergasse 6, Telephon 3244.

**!! Achtung Brautleute!!**

Eine neue

**3-Zimmer-Einrichtung**

umständehalber spottbillig zu verkaufen. Näheres Dorfstraße 17, 3. Etage rechts.

Zu verkaufen 1 Paar weiße Stiefel (No. 39) 7.50 Mk., 1 schwarz-weißer Rock (neu) 9 Mk., 1 schwarze Volle-Bluse (m. Frig.) 3.50 Mk., 1 Umbana 5 Mk. Bismarckring 28, 2 L.

Mod. Ringbestecke mit Sprungrahmen, 3-teil. Ratrasse, Reil billig zu vl. Zahnstraße 3, G. R. r.

**Rücheneinrichtung,**  
hochfein und vorzüglich gearbeitet.

**Spezereieinrichtung,**  
Eisdraht und Theke

sehr preiswert abzugeben Marktstr. 12, Spilth. Gut erb. Kinderwagen 5 Mk., Abwaschwanne 4 Mk. zu verkaufen Michelberg 15, 2.

Eiserne Gartengitter (16 Meter) und eiserne Treppe (11 Stufen) zu verk. Dogheimerstr. 52.

**Bitte anschneiden!**

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab E. Sipper, Drantenstr. 54, Hth. 21.

Proben gratis!

**Tee-Stube**

(Probierstube)

der bekannten und beliebten Ceylon-Tees

**Webergasse 3.**

Niederlage von Ch. & A. Böhringer, Colombo.

Hotels, Pensionen u. Vereinen entspr. Rabatt.

**Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.**

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Nachdem die Reichsbank den offiziellen Bankfuß für Wechsel auf 4 1/2% herabgesetzt hat, haben wir von heute an

den Zinsfuß für sämtliche Vorschüsse und den Wechseldiskont auf viereinhalb Prozent ermäßigt.

Wiesbaden, den 25. Mai 1906.

**Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.**

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Hirsch, Sauerstoff, Behner, Frey, Schlenker i. B.

Am 26. Mai und 28. Mai:

**2 Ausnahme-Tage**

in Buchthals

**Kaffee-Magazine**

Wellritzstr. 10 Langgasse 7

Webergasse 50 Bismarckring 39

Dotzheimerstrasse 10.

Es kostet:

1 Pfund Kaffee statt Mk. 1.— nur 90 Pfg.

1 Pfund Kaffee statt Mk. 1.10 nur 95 Pfg.

1 Pfund Kaffee statt Mk. 1.20 nur 100 Pfg.

1 Pfund Kaffee statt Mk. 1.40 nur 115 Pfg.

Ausserdem die gewohnten Gratis-Zugaben.

**Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.**

Auskunftsstelle für Naturkunde

in der Turnhalle der Mittelschule Luisenstraße 26, geöffnet jeden Samstag von 5—7 Uhr unentgeltlich.



Auskunft in allen Fragen der Naturkunde. Anregung und Anleitung zum Sammeln von Naturalien aller Art. Wechselnde Ausstellungen von Pflanzen, Schmetterlingen, Steinen etc. Exkursionen unter sachkundiger Leitung. Handbibliothek zur freien Benutzung. F 234

**Morphium x Alkohol**

middle Entwöhnung. — Spezielle Behandlung der Reconalesenz und nervöser Schlaflosigkeit; alle medizinischen Bäder. Prospekt.

Dr. Schlegel, „Villa Hedwig“, Biebrich bei Wiesbaden. F 152

**Triumphstühle.**

Beste Qualitäten. Grösste Auswahl. Billigste Preise. 1324

**L. Korn Wwe.,**

Inh. Fritz Korn, Neugasse 16. Kleine Kirchgasse 1.

**Herrnmühle.**

Detail-Verkauf und Versand.

**Oel — Mehl.**

Landesprodukten.

Gute Qualitäten.

Reell billige Preise.

**Carl Finger.**

**Kaisersaal.**

Sonnabend, 26., Sonntag, 27., Montag, 28. Mai er.:

**Letzte Gastspiel-Serie**

der Berliner Cabaretkünstler.

Neues hervorragendes dezentes Programm.

Beginn der Vorstellungen Sonnabend u. Montag 9 Uhr abends, Sonntag 8 Uhr abends.

**Avis!**

Vielfach an uns herangetretenen Wünschen Rechnung tragend, haben wir die Eintrittspreise wie folgt normiert:

Sperrsitz 2 Mk., Parkett 1 Mk., im Vorverkauf 1.75 Mk. 0.80 Mk., Balkon 50 Pf.

in der Hofmusikalienhandlg. Kleinr. Wolf, Wilhelmstr. 12, und im Kaisersaal.

**Gegen hohe Barzahlung**

übernehme komplette Erbschafts-Nachlässe u. einzelne Zimmereinrichtungen, sowie einz. Möbelstücke, Kaffaschränke, Pianinos, Laden-Einrichtungen, auch werden gebr. Möbel gegen neue eingetauscht.

Eingiges Geschäft dieser Branche hier am Plage. Jacob Paur, Goldgasse 12. Tel. 2757.

Reere Rheinweinfaschen gef. Sebanpl. 5.

**Zwei große Herrschafts-Villen**

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind für 195,000 und 255,000 Mk. zu verkaufen. Stellung etc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter L. 609 an den Tagbl.-Verlag.

**Schöne Villa**

in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. K. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne neue Villa, 10 Zimmer (nächst Hauptbahnhof), für 78,000 Mk. aus erster Hand zu verkaufen.

P. G. Bück, Adolfstraße 1, 1.

**Privatkapital**

von 50—80,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl auch auf gute 2. Hypoth. auszuliehen. Offerten erbeten u. R. 619 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht 35,000 Mark**

auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Off. u. P. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Einheimischer Geschäftsmann mit ausgehendem Geschäft sucht auf 2 Jahre

**6000 Mk.**

zu leihen

gegen gute Zinsen. Anfragen unter A. 863 an den Tagbl.-Berl.